**Zeitschrift:** Jahrbuch des Unterrichtswesens in der Schweiz
**Band:** 6/1892 (1894)

**Artikel:** Förderung des Unterrichtswesens durch den Bund im Jahre 1892
**Autor:** [s.n.]
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-8371

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

## Zweiter Abschnitt.

# Förderung des Unterrichtswesens durch den Bund im Jahre 1892.

### I. Eidgenössische polytechnische Schule in Zürich.

1. *Frequenz.* Im Schuljahre 1891/92 (Wintersemester 1891/92 und Sommersemester 1892) war der Besuch folgender:

| Fachschule | Neu-Aufnahmen | | Gesamt-Frequenz | | Differenz | | Schüler | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1891/92 | 1890/91 | 1891/92 | 1890/91 | + | — | Schweizer | Ausländer |
| I. Bauschule | 12 | 19 | 42 | 44 | — | 2 | 27 | 15 |
| II. Ingenieurschule | 61 | 52 | 169 | 170 | — | 1 | 73 | 96 |
| III. Mechanisch-technische Schule | 97 | 79 | 238 | 210 | 28 | — | 125 | 113 |
| IV. Chemisch-technische Schule mit pharmazeutischer Sektion | 63 | 70 | 166 | 158 | 8 | — | 73 | 93 |
| V. Forstschule | 3 | 6 | 16 | 20 | — | 4 | 16 | — |
| V. Landwirtschaftliche Schule | 17 | 11 | 35 | 35 | — | — | 21 | 14 |
| V. Kulturingenieur-Schule | — | 1 | 4 | 3 | 1 | — | 3 | 1 |
| Schule für Fachlehrer: | | | | | | | | |
| *a.* Mathematische Sektion | 10 | 20 | 33 | 36 | — | 3 | 21 | 12 |
| *b.* Naturwissenschaftliche Sektion | 4 | | | | | | | |
| | 267 | 258 | 703 | 676 | 37 | 10 | 359 | 344 |
| | | | | | | | 51% | 49% |

Von den 366 Angemeldeten (Oktober 1891: 339, Sommer 1892: 27) wurden als regelmässige Studirende auf Grund genügender Maturitätsausweise 165 (92 Schweizer und 73 Ausländer) aufgenommen; 102 (32 Schweizer, 70 Ausländer) bestanden die Aufnahmsprüfung. 59 (33%) der Geprüften wurden zurückgewiesen. 32 hatten ihre Anmeldung vor der Prüfung zurückgezogen.

Die Vermehrung der Zahl der neu aufgenommenen Studirenden gegenüber dem Vorjahr rührt ausschliesslich von dem stärkern Zudrang zur Ingenieur- und besonders zur mechanisch-technischen Schule her. Dieses Mehr rekrutirt sich hauptsächlich aus Studirenden schweizerischer Nationalität.

Die Zahl der blossen Zuhörer (inklusive die Studenten der Zürcher Hochschule) ausser den 703 Schülern betrug 427 (1890/91:

408), so dass sich die Gesamtfrequenz auf 1139 (1890/91: 1084) stellt.

Die Mutationen im Bestande des Schülerpersonals gestalteten sich folgendermassen:

| Fachschule | Schülerzahl | Austritte | Promotionen | Nichtpromotion. | Übergangsdiplomprüfungen im Oktober 1891 und April 1892 | | | Beendigung der Studien | Diplombewerber | Rücktritt oder Abweisung | Diplome |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | Anmeldung | Rücktritt od. Abweisung | Zulassg. zur Schlussprüf. | | | | |
| Bauschule . . . . | 41 | 6 | 33 | 2 | 10 | 3 | 7 | 4 | 4 | — | 4 |
| Ingenieurschule . . | 143 | 7 | 115 | 21 | 43 | 26 | 17 | 30 | 19 | 4 | 15 |
| Mechan.-techn. Schule | 197 | 13 | 173 | 11 | 35 | 15 | 20 | 43 | 21 | 5 | 16 |
| Chem.-techn. Schule . | 100 | 8 | 84 | 8 | 29 | 11 | 18 | 53 | 18 | 3 | 15 |
| Forstschule . . . . | 9 | — | 7 | 2 | 5 | — | 5 | 7 | 7 | 7 | — |
| Landwirtschaftl. Schule | 23 | 5 | 18 | — | 6 | 3 | 3 | 12 | 6 | 2 | 4 |
| Kulturingenieur-Schule | 3 | — | 3 | — | — | — | — | 1 | — | — | — |
| Fachlehrerschule Abteil. VI A. | 18 | 4 | 12 | 2 | — | — | — | 11 | 4 | — | 4 |
| Fachlehrerschule „ VI B. | 4 | — | 4 | — | — | — | — | | | | |
| 1891/92 | 538 | 43 | 449 | 46 | 128 | 58 | 70 | 161 | 79 | 21 | 58 |
| 1890/91 | 516 | 27 | 402 | 87 | 107 | 28 | 79 | 134 | 76 | 8 | 68 |

Die Ziffern des Abganges der regelmässigen Schüler vom Polytechnikum sind folgende:

| | 1891/92 | 1890/91 |
|---|---|---|
| Abgang vor Beendigung der Studien . . . . . | 81 | 87 |
| „ mit Abgangszeugnis . . . . . | 153 | 134 |
| Ältere Studirende, die nach Beendigung der Fachschule ihre Studien fortgesetzt haben . . . . . | 14 | 19 |
| | 248 | 240 |

Für das kommende Schuljahr 1892/93 verblieben somit 455 regelmässige Studirende.

*Stipendien.* Aus dem Châtelain'schen Stipendienfonds wurden zehn Stipendien im Gesamtbetrage von Fr. 2700 (1890/91: Fr. 3800 an 15 Stipendiaten) verabreicht. 13 Schweizern und 7 Ausländern (exklusive die Stipendiaten) wurde das Schulgeld erlassen; darunter dreien nur zur Hälfte.

2. *Lehrerschaft.* Im Sommersemester 1892 zählte der Lehrkörper — die militärwissenschaftliche Abteilung inbegriffen — 54 Professoren, 25 Assistenten, welche zugleich Privatdozenten und mit Lehraufträgen bedacht waren, 6 andere, mit bestimmten Lehraufträgen bedachte Dozenten, sowie 36 Privatdozenten, im ganzen also 121 Mitglieder. Am Schlusse des Schuljahres 1891/92 betrug die Zahl der pensionirten Professoren 3.

3. *Organisatorisches.* Abgesehen von der Durchführung des schon im letzten Jahrbuch erwähnten neuen, auf 7 Semester ausgedehnten Studienplanes an der *chemisch-technischen Schule* traten tiefer greifende Neuerungen in den Studienplänen, welche den Unterrichtsprogrammen zu Grunde liegen, nicht ein. — Die *mechanisch-technische Schule* beharrte und befestigte sich in dem auf 7 Semester ausgedehnten Studienplane, wie er im Vorjahre zum erstenmal zur Ausführung gelangt war.

Das *Regulativ* für die *Diplomprüfungen* vom Jahre 1881 ist entsprechend der veränderten Organisation der meisten Schulen durch ein solches vom 10. September 1892[1]) ersetzt worden.

4. *Anstalten für Übungen, Versuche und wissenschaftliche Arbeiten.* Die Laboratorien dieser Anstalten zeigten folgende Frequenz:

| | Winter 1891/92 | Sommer 1892 |
|---|---|---|
| *Physikalisches Institut:* | | |
| Wissenschaftliches Laboratorium | 9 | 10 |
| Elektrotechnisches Laboratorium | 42 | 16 |
| Allgemeines Übungslaboratorium | 43 | 37 |
| *Chemisch-technische Schule:* | | |
| Chemisch-analytisches Laboratorium | 118 | 75 |
| Chemisch-technisches Laboratorium | 75 | 76 |
| Pharmazeutisches Laboratorium | 13 | 3 |
| Photographisches Laboratorium | 32 | 12 |
| *Forst- und landwirtschaftliche Schule:* | | |
| Agrikultur-chemisches Laboratorium | 9 | 14 |
| Forstliches Laboratorium | 4 | 13 |

Auf dem *Versuchsfelde für Acker- und Futterbau,* dem *Versuchsgarten für Obstbau* und im *Versuchsweinberge* wurden die in frühern Jahren begonnenen Kulturversuche fortgesetzt.

Die Werkstätten an der mechanisch-technischen Schule und die Werkstätte für Modelliren und Ton wurden neu eingerichtet. Die Übungen des im Jahre 1891 neu eröffneten physikalischen Instituts nahmen im Berichtjahre ihren ruhigen Fortgang.

5. *Sammlungen.* Die Ansprüche an die Sammlungen und der Aufwand für dieselben wachsen von Jahr zu Jahr. Der neu eingeführte Unterricht in Gewerbehygieine, der Unterricht über Fischerei und Fischzucht und der alpwirtschaftliche Unterricht mussten mit Sammlungen ausgerüstet werden. Die geologisch-paläontologische Sammlung gelangte zum Abschluss der Aufstellung der Roth'schen Sammlung fossiler Säugetiere der Pampas und des Mammutfundes von Niederweningen. Die verschiedenen Sammlungen hatten sich zahlreicher zum Teil bedeutender Geschenke zu erfreuen. Die Raumfrage für die Sammlungen ist eine brennende geworden, so dass die Lösung derselben kaum weiter hinausgeschoben werden kann.

6. *Annexanstalten.* Die *Anstalt zur Prüfung der Baumaterialien,* die im Berichtjahre ihr neues Gebäude vollständig bezogen hat,

[1]) Beilage I, pag. 1—7.

die *Samenkontrollstation*, die *agrikulturchemische Untersuchungsstation* und die *Zentralanstalt für forstliches Versuchswesen* haben auch im Berichtjahre ihr Tätigkeitsgebiet erweitert.

7. *Finanzielles.* Die Ausgaben für die eidgenössische polytechnische Schule betrugen im Jahr 1892: Fr. 791,000 (Beamtung Fr. 35,500, Verwaltung Fr. 105,500, Besoldung des Lehrkörpers Fr. 488,500, Unterrichtsmittel, Unterrichtsanstalten und Sammlungen Fr. 157,500, Preise Fr. 800, Unvorhergesehenes Fr. 3200), sodass nach Abzug der Einnahmen von Fr. 149,800 durch die Bundeskasse noch Fr. 641,200 zu decken blieben. Gegenwärtig geht man damit um, entsprechend den stets steigenden Anforderungen, welche an die Schule gestellt werden, dieselbe auf gesetzlichem Wege durch Aufstellung eines *Normalbudgets*[1]) für längere Zeit finanziell sicherzustellen. Dasselbe sieht nach einer Botschaft des Bundesrates vom 23. Januar 1893 an Ausgaben Fr. 937,950 und als reinen Bundesbeitrag Fr. 804,750 vor.

## II. Eidgenössische Medizinalprüfungen 1892.

Die Verhandlungen der Medizinalprüfungskommission mit der eidgenössischen Maturitätskommission haben zu einem Abschlusse geführt, indem durch einen Entscheid des eidgenössischen Departements des Innern folgende Grundsätze über die Geschäftsordnung zwischen den genannten Behörden aufgestellt wurden:

1. Die Gutachten der Maturitätskommission über Maturitätszeugnisse schweizerischen Ursprungs, soweit sie in die Lage kommen kann, derartige Gutachten auszustellen, werden vom leitenden Ausschuss als massgebend anerkannt.

2. Die Kandidaten mit ausländischen Maturitätszeugnissen haben dieselben nach Art. 20, Alinea 4 der Prüfungsverordnung vom 19. März 1888 direkt dem Präsidenten des leitenden Ausschusses einzusenden, welcher sie der eidgenössischen Maturitätskommission zur Prüfung und Begutachtung übermitteln wird.

3. Über die ausländischen Maturitätszeugnisse hat die eidgenössische Maturitätskommission ihr Befinden abzugeben, wie sie sich zu den schweizerischen Anforderungen verhalten und ob sie den hiesigen gesetzlichen Anforderungen voll und ganz entsprechen oder nicht.

Nach erhaltenem Aufschluss wird der leitende Ausschuss entsprechend Art. 5 der Vollziehungsbestimmungen der zitirten Verordnung entscheiden, ob der Gesuchsteller zu den medizinischen Prüfungen zugelassen werden soll oder nicht. Im letztern Fall steht es dem Abgewiesenen frei, nach Bestehen einer eidgenössischen Maturitätsprüfung sich zum zweitenmal beim leitenden Ausschuss zu melden.

4. Der leitende Ausschuss bringt seine Entscheidungen über Maturitätsangelegenheiten der Maturitätskommission zur Kenntnis.

Die eidgenössische Maturitätskommission hat in Zürich, Bern und Lausanne ordentliche Maturitätsprüfungen abgehalten. Dieselben lieferten folgendes Ergebnis:

---

[1]) Bundesblatt 1893. I. 353.

| | Aspiranten auf das Arzt-, Zahnarzt- und Apothekerdiplom | Aspiranten auf das Tierarzneischuldiplom |
|---|---|---|
| *Anmeldungen:* | | |
| Total | 37 | 28 |
| Davon: Für die ganze Prüfung | 27 | 28 |
| Für die Ergänzungsprüfung | 10 | — |
| *Die Prüfung bestanden:* | | |
| Ganze Prüfung | 13 | 15 |
| Ergänzungsprüfung | 6 | — |
| Abgewiesen | 18 | 9 |

Über das Ergebnis der im Berichtjahr stattgefundenen eidgenössischen Medizinalprüfungen gibt die nachfolgende Übersicht Aufschluss:

(+ = Prüfungen mit Erfolg. — = ohne Erfolg.)

| Prüfungen | | Basel + | Basel — | Bern + | Bern — | Genf + | Genf — | Lausanne + | Lausanne — | Zürich + | Zürich — | Zusammen + | Zusammen — | Total | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Medizin. | naturwiss. | 19 | 4 | 21 | 7 | 25 | 2 | 17 | 5 | 38 | 7 | 120 | 25 | 145 | 365 |
| | anat.-phys. | 24 | — | 18 | 4 | 19 | 1 | 9 | 7 | 38 | 9 | 108 | 21 | 129 | |
| | Fachprüfung | 20 | 1 | 25 | 3 | 6 | 1 | 7 | 3 | 25 | — | 83 | 8 | 91 | |
| Zahnärztl. | anat.-phys. | — | — | — | — | 1 | 1 | 1 | — | 1 | — | 3 | 1 | 4 | 5 |
| | Fachprüfung | — | — | 1 | — | — | — | — | — | — | — | 1 | — | 1 | |
| Pharmaz. | Gehülfenpr. | 4 | — | 1 | — | 3 | — | 6 | — | 3 | — | 17 | — | 17 | 53 |
| | Fachprüfung | 8 | 3 | 11 | 2 | 1 | 1 | 5 | 2 | 3 | — | 28 | 8 | 36 | |
| Veterinär | naturwiss. | — | — | 10 | 2 | — | — | — | — | 8 | 2 | 18 | 4 | 22 | 80 |
| | anat.-phys. | — | — | 18 | 3 | — | — | — | — | 10 | 4 | 28 | 7 | 35 | |
| | Fachprüfung | — | — | 6 | 3 | — | — | — | — | 11 | 3 | 17 | 6 | 23 | |
| 1892: | | 75 | 8 | 111 | 24 | 55 | 6 | 45 | 17 | 137 | 25 | 423 | 80 | | 503 |
| | | 83 | | 135 | | 61 | | 62 | | 162 | | 503 | | | |
| 1891: | | 66 | 6 | 131 | 28 | 59 | 7 | 35 | 9 | 153 | 28 | 444 | 78 | 522 | |
| | | 72 | | 159 | | 66 | | 44 | | 181 | | 522 | | | |

Sämtliche Prüfungen (nicht Personen), genügende und ungenügende, verteilen sich nach der Heimatangehörigkeit der geprüften Personen folgendermassen:

*Schweiz.*

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Zürich | 63 | Transport | 214 | Transport | 323 |
| Bern | 103 | Solothurn | 9 | Aargau | 27 |
| Luzern | 22 | Basel-Stadt | 31 | Thurgau | 22 |
| Uri | 1 | Basel-Landschaft | 4 | Tessin | 6 |
| Obwalden | 1 | Schaffhausen | 5 | Waadt | 48 |
| Schwyz | 6 | Appenzell A.-Rh. | 4 | Wallis | 4 |
| Glarus | 6 | Appenzell I.-Rh. | 4 | Neuenburg | 26 |
| Zug | 7 | St. Gallen | 25 | Genf | 16 |
| Freiburg | 5 | Graubünden | 27 | Total | 472 |
| Transport | 214 | Transport | 323 | | |

*Ausland.*

| | | | |
|---|---|---|---|
| Deutschland | 11 | Transport | 26 |
| Frankreich | 5 | Italien | 1 |
| Österreich-Ungarn | 2 | Bulgarien | 3 |
| Russland | 8 | Australien | 1 |
| Transport | 26 | Total | 31 |

| | |
|---|---|
| Schweiz | 472 |
| Ausland | 31 |
| | 503 |

## III. Eidgenössische Rekrutenprüfungen 1892[1]).

Die Ergebnisse der Rekrutenprüfungen im Herbst 1892 lassen gegenüber dem Vorjahr einen neuen, allerdings kleinen Fortschritt konstatiren; denn unter je 100 geprüften Rekruten fand sich durchschnittlich *einer* weniger als letztes Jahr, der sehr schlechte Leistungen aufwies. Die Häufigkeit der sehr guten Leistungen ist unverändert geblieben. Aus folgender Zusammenstellung ergeben sich die bezüglichen Verhältnisse seit 1881:

| | Von je 100 Geprüften hatten **sehr gute** Gesamtleistungen, d. h. die Note **1** in mehr als *zwei* Fächern | Von je 100 Geprüften hatten **sehr schlechte** Gesamtleistungen, d. h. die Note **4** oder **5** in mehr als *einem* Fache | | Von je 100 Geprüften hatten **sehr gute** Gesamtleistungen, d. h. die Note **1** in mehr als *zwei* Fächern | Von je 100 Geprüften hatten **sehr schlechte** Gesamtleistungen, d. h. die Note **4** oder **5** in mehr als *einem* Fache |
|---|---|---|---|---|---|
| 1892 | 22 | 11 | 1886 | 17 | 21 |
| 1891 | 22 | 12 | 1885 | 17 | 22 |
| 1890 | 19 | 14 | 1884 | 17 | 23 |
| 1889 | 18 | 15 | 1883 | 17 | 24 |
| 1888 | 19 | 17 | 1882 | 17 | 25 |
| 1887 | 19 | 17 | 1881 | 17 | 27 |

In welcher Weise die einzelnen Kantone an diesem bisher erzielten Fortschritt beteiligt sind, ergibt sich für die Jahre 1887 bis 1892 aus folgender Tabelle:

| | **Von je 100 Geprüften hatten** sehr gute Gesamtleistungen, d. h. die Note **1** in mehr als *zwei* Fächern | | | | | | sehr schlechte Gesamtleistungen, d. h. die Note **4** oder **5** in mehr als *einem* Fache | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | **1892** | **1891** | **1890** | **1889** | **1888** | **1887** | **1892** | **1891** | **1890** | **1889** | **1888** | **1887** |
| **Schweiz** | 22 | 22 | 19 | 18 | 19 | 19 | 11 | 12 | 14 | 15 | 17 | 17 |
| Zürich | 32 | 31 | 27 | 29 | 29 | 27 | 8 | 8 | 9 | 8 | 12 | 12 |
| Bern | 20 | 18 | 15 | 13 | 15 | 11 | 12 | 15 | 17 | 19 | 19 | 22 |
| Luzern | 16 | 20 | 14 | 13 | 15 | 16 | 17 | 16 | 21 | 25 | 24 | 26 |
| Uri | 15 | 9 | 7 | 7 | 5 | 8 | 25 | 23 | 22 | 29 | 36 | 41 |
| Schwyz | 14 | 13 | 11 | 11 | 12 | 13 | 27 | 23 | 23 | 26 | 23 | 28 |
| Obwalden | 31 | 22 | 12 | 17 | 15 | 11 | 3 | 5 | 17 | 12 | 15 | 17 |
| Nidwalden | 10 | 15 | 15 | 15 | 15 | 18 | 9 | 9 | 11 | 18 | 9 | 16 |
| Glarus | 26 | 23 | 26 | 23 | 24 | 21 | 13 | 5 | 8 | 10 | 12 | 12 |
| Zug | 18 | 16 | 18 | 18 | 14 | 21 | 9 | 13 | 11 | 19 | 15 | 10 |
| Freiburg | 16 | 17 | 9 | 12 | 12 | 14 | 9 | 11 | 19 | 18 | 24 | 19 |
| Solothurn | 19 | 19 | 17 | 20 | 17 | 22 | 8 | 12 | 12 | 10 | 12 | 11 |
| Baselstadt | 43 | 53 | 44 | 44 | 48 | 43 | 4 | 3 | 4 | 5 | 3 | 3 |
| Baselland | 14 | 19 | 14 | 21 | 21 | 16 | 12 | 11 | 15 | 12 | 11 | 16 |
| Schaffhausen | 30 | 28 | 28 | 28 | 30 | 30 | 6 | 8 | 2 | 3 | 7 | 8 |
| Appenzell A.-Rh. | 20 | 22 | 16 | 14 | 16 | 16 | 13 | 12 | 14 | 12 | 13 | 12 |
| Appenzell I.-Rh. | 3 | 10 | 6 | 5 | 10 | 4 | 33 | 37 | 30 | 31 | 36 | 30 |
| St. Gallen | 23 | 24 | 18 | 19 | 18 | 16 | 14 | 13 | 15 | 11 | 13 | 14 |
| Graubünden | 23 | 20 | 16 | 16 | 16 | 18 | 11 | 12 | 16 | 20 | 22 | 20 |
| Aargau | 19 | 17 | 17 | 15 | 13 | 14 | 12 | 13 | 11 | 12 | 17 | 13 |
| Thurgau | 32 | 33 | 30 | 26 | 28 | 22 | 6 | 7 | 5 | 4 | 4 | 9 |
| Tessin | 18 | 17 | 11 | 13 | 12 | 11 | 21 | 14 | 32 | 28 | 30 | 27 |
| Waadt | 19 | 21 | 19 | 17 | 20 | 22 | 9 | 10 | 11 | 12 | 14 | 10 |
| Wallis | 14 | 13 | 10 | 8 | 8 | 6 | 12 | 16 | 21 | 27 | 37 | 36 |
| Neuenburg | 31 | 38 | 28 | 28 | 27 | 25 | 6 | 5 | 8 | 10 | 12 | 12 |
| Genf | 36 | 36 | 42 | 34 | 28 | 30 | 8 | 8 | 6 | 7 | 10 | 9 |

[1]) Siehe Bericht des eidgenössischen statistischen Bureau über die „Pädagogische Prüfung bei der Rekrutirung im Herbste 1892".

In nicht weniger als neun Kantonen ist die Häufigkeit der Rekruten mit sehr schlechten Gesamtleistungen wenigstens um die Hälfte zurückgegangen. Ein beinahe ebenso erfreulicher Fortschritt lässt sich für das Gebiet der ganzen Schweiz konstatiren.

Wie sich dieser Fortschritt mit Bezug auf die einzelnen Fächer zeigte, ergibt sich aus folgender Zusammenstellung:

| Prüfungsjahr | Von je 100 Geprüften hatten gute Noten, d. h. 1 oder 2 | | | | schlechte Noten, d. h. 4 oder 5 | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Lesen | Aufsatz | Rechnen | Vaterl.-kunde | Lesen | Aufsatz | Rechnen | Vaterl.-kunde |
| 1892 | 79 | 57 | 60 | 46 | 4 | 10 | 10 | 20 |
| 1891 | 78 | 55 | 62 | 45 | 4 | 11 | 10 | 21 |
| 1890 | 76 | 53 | 57 | 41 | 6 | 13 | 12 | 24 |
| 1889 | 75 | 52 | 53 | 42 | 6 | 13 | 15 | 23 |
| 1888 | 71 | 51 | 54 | 40 | 8 | 16 | 14 | 25 |
| 1887 | 72 | 52 | 58 | 38 | 8 | 16 | 13 | 28 |
| 1886 | 69 | 48 | 54 | 35 | 9 | 19 | 18 | 32 |
| 1885 | 67 | 48 | 54 | 34 | 10 | 18 | 18 | 34 |
| 1884 | 66 | 48 | 54 | 34 | 10 | 21 | 18 | 36 |
| 1883 | 66 | 46 | 51 | 32 | 11 | 23 | 19 | 38 |
| 1882 | 63 | 47 | 55 | 31 | 13 | 24 | 18 | 40 |
| 1881 | 62 | 43 | 49 | 29 | 14 | 27 | 20 | 42 |

Wird die Häufigkeit der sehr schlechten Gesamtleistungen aus dem Durchschnitt der beiden letzten Jahre (1891 und 1892) mit dem ähnlichen Durchschnitte der beiden Jahre 1886 und 1887 verglichen, so ergibt sich, dass während dem dazwischenliegenden Jahrfünft von den 182 schweizerischen *Amtsbezirken* im ganzen nur bei 15 ein Rückschritt zu verzeichnen ist.

Für die einzelnen *Kantone* stellt sich das Verhältnis folgendermassen:

| Kanton | Von je 100 Rekruten hatten sehr schlechte Gesamtleistungen 1886/87 | 1891/92 | Abnahme | Kanton | Von je 100 Rekruten hatten sehr schlechte Gesamtleistungen 1886/87 | 1891/92 | Abnahme |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Schweiz** . . | | | | 13. St. Gallen . . | 19 | 14 | 5 |
| 1. Baselstadt . | 4 | 4 | — | 14. Glarus . . . | 15 | 9 | 6 |
| 2. Schaffhausen | 8 | 7 | 1 | 15. Innerrhoden . | 43 | 35 | 8 |
| 3. Genf . . . | 10 | 8 | 2 | 16. Neuenburg | 14 | 6 | 8 |
| 4. Thurgau . . | 9 | 7 | 2 | 17. Nidwalden . | 17 | 9 | 8 |
| 5. Aargau . . | 15 | 12 | 3 | 18. Bern . . . | 23 | 13 | 10 |
| 6. Zug . . . . | 14 | 11 | 3 | 19. Graubünden . | 21 | 11 | 10 |
| 7. Solothurn . . | 13 | 10 | 3 | 20. Luzern . . . | 27 | 17 | 10 |
| 8. Ausserrhoden | 16 | 13 | 3 | 21. Uri . . . . | 36 | 24 | 12 |
| 9. Baselland . . | 15 | 11 | 4 | 22. Obwalden . . | 16 | 4 | 12 |
| 10. Waadt . . . | 14 | 10 | 4 | 23. Freiburg . . | 23 | 10 | 13 |
| 11. Schwyz . . | 30 | 25 | 5 | 24. Tessin . . . | 32 | 18 | 14 |
| 12. Zürich . . . | 13 | 8 | 5 | 25. Wallis . . . | 38 | 14 | 24 |

Dass die Bewegung nach vorwärts nicht nur eine orts- bezw. kantonsweise ist, sondern dass jener Zug durchs ganze Volk geht und dass insbesondere auch die Jungmannschaft der grossen Erwerbsgruppen in erfreulicher Weise demselben folgt, ergibt die folgende Übersicht:

| | Geprüfte Rekruten im ganzen | | Rekruten mit sehr guten Gesamtleistungen | | Rekruten mit sehr schlechten Gesamtleistungen | | Von je 100 Rekruten hatten sehr gute Gesamtleistungen | | Von je 100 Rekruten hatten sehr schlechte Gesamtleistungen | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Landw. Berufs | Andern Berufs | Landw. | Andere | Landw. | Andere | Landw. | Andere | Landw. | Andere |
| 1892 | 10,322 | 14,859 | 1027 | 4560 | 1776 | 1075 | 10 | 31 | 17 | 7 |
| 1891 | 10,404 | 14,854 | 965 | 4621 | 1976 | 1110 | 9 | 31 | 19 | 7 |
| 1890 | 10,127 | 13,836 | 757 | 3578 | 2170 | 1268 | 7 | 26 | 21 | 9 |
| 1889 | 10,360 | 13,392 | 744 | 3581 | 2291 | 1261 | 7 | 26 | 22 | 9 |

Diese Zusammenstellung ist möglich, weil seit vier Jahren die landwirtschaftlichen Rekruten, welche durchschnittlich zirka 40 % des gesamten Rekrutenkontingents ausmachen, mit Bezug auf die Ergebnisse der Rekrutenprüfungen getrennt aufgeführt werden.

Das eidgenössische statistische Bureau hat die Prüfungsergebnisse der Rekruten mit blosser Primarschulbildung zusammengestellt. Nach Kantonen geordnet ergibt sich folgendes Bild:

| Schweiz Kanton des letzten Primarschulbesuches | Geprüfte im ganzen | Geprüfte davon mit blosser Primarschulung | Von je 100 Rekruten mit blosser Primarschulung hatten die Notensumme 4 bis 6 | 7 bis 10 | 11 bis 14 | 15 bis 18 | 19 bis 20 | die Note 1 4 od. 5 in mehr als zwei Fächern | einem Fache | Von 100 aller Geprüften hatten blosse Primarschulung |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Schweiz** | 121191 | 99293 | 15 | 40 | 35 | 9 | 1 | 9 | 17 | 82 |
| Zürich | 12604 | 7663 | 14 | 45 | 34 | 7 | — | 8 | 14 | 61 |
| Bern | 25969 | 23268 | 15 | 39 | 35 | 10 | 1 | 10 | 18 | 90 |
| Luzern | 6199 | 4715 | 7 | 33 | 43 | 15 | 2 | 4 | 27 | 76 |
| Uri | 847 | 771 | 3 | 24 | 54 | 18 | 1 | 2 | 29 | 91 |
| Schwyz | 2275 | 1985 | 9 | 33 | 41 | 15 | 2 | 5 | 28 | 87 |
| Unterwalden o. d. W. | 661 | 621 | 23 | 39 | 31 | 7 | — | 14 | 11 | 94 |
| Unterwalden n. d. W. | 565 | 492 | 12 | 45 | 35 | 7 | 1 | 7 | 12 | 87 |
| Glarus | 1461 | 1160 | 16 | 49 | 29 | 6 | — | 10 | 12 | 79 |
| Zug | 935 | 686 | 10 | 43 | 39 | 8 | — | 5 | 18 | 73 |
| Freiburg | 5265 | 4782 | 13 | 39 | 37 | 10 | 1 | 8 | 18 | 91 |
| Solothurn | 3936 | 3191 | 14 | 47 | 32 | 6 | 1 | 8 | 13 | 81 |
| Basel-Stadt | 1992 | 1237 | 36 | 44 | 17 | 3 | — | 27 | 6 | 62 |
| Basel-Landschaft | 2690 | 2331 | 16 | 42 | 36 | 6 | — | 10 | 14 | 87 |
| Schaffhausen | 1615 | 1137 | 21 | 52 | 23 | 4 | — | 11 | 8 | 70 |
| Appenzell A.-Rh. | 2244 | 1902 | 13 | 42 | 36 | 8 | 1 | 8 | 15 | 85 |
| Appenzell I.-Rh. | 548 | 508 | 6 | 23 | 44 | 23 | 4 | 3 | 36 | 93 |
| St. Gallen | 8979 | 7190 | 12 | 41 | 38 | 8 | 1 | 7 | 17 | 80 |
| Graubünden | 3728 | 3050 | 13 | 39 | 37 | 10 | 1 | 7 | 19 | 82 |
| Aargau | 8984 | 7602 | 13 | 45 | 33 | 8 | 1 | 7 | 15 | 85 |
| Thurgau | 4250 | 3278 | 27 | 48 | 21 | 4 | — | 16 | 7 | 77 |
| Tessin | 3911 | 3290 | 8 | 28 | 46 | 15 | 3 | 5 | 29 | 84 |
| Waadt | 10379 | 9230 | 20 | 44 | 30 | 6 | — | 13 | 13 | 89 |
| Wallis | 4212 | 3960 | 10 | 33 | 41 | 15 | 1 | 6 | 24 | 94 |
| Neuenburg | 4630 | 3949 | 29 | 40 | 26 | 5 | — | 20 | 10 | 85 |
| Genf | 2301 | 1284 | 18 | 47 | 27 | 7 | 1 | 11 | 14 | 56 |
| Ungeschulte ohne bestimmten Wohnort | 11 | 11 | — | — | — | 36 | 64 | — | 100 | 100 |

Für die Beurteilung dieser letztern Zusammenstellung dürfte die direkte Vergleichung der Verhältniszahl der Rekruten mit schlechten Noten ein verhältnismässig zutreffendes Bild des Primarunterrichtes in jenen Kantonen bieten. Denn die Rekruten mit höherer Schulung werden insbesondere die Kategorie der guten

Noten günstiger gestalten, während die Rubrik der schlechten Noten im grossen ganzen ein mit Bezug auf die Vorbildung nach Möglichkeit homogenes Rekrutenmaterial enthält und deshalb zu vergleichenden Studien und Schlüssen berechtigt.

Beim Rückblick auf das Gebiet des Rekruten-Prüfungswesens darf man mit Freude konstatiren, dass alle Kantone ohne Ausnahme in redlichem Streben bemüht sind, die Vorbildung ihres künftigen Wehrstandes nach Möglichkeit billigen Anforderungen entsprechend zu gestalten. Die Rekrutenprüfungen haben also unleugbar Vortreffliches für das ganze Land bewirkt.

## IV. Unterstützung der gewerblichen und industriellen Berufsbildung.

(Vergleiche den statistischen Teil.)

Die erste schweizerische *Ausstellung* der vom Bunde subventionirten kunstgewerblichen und technisch-gewerblichen Fachschulen, Kurse und Lehrwerkstätten fand vom 4.—25. September 1892 in Basel statt. Sie hat infolge der gelungenen Durchführung der Sache der gewerblichen Berufsbildung nicht geringe Förderung gebracht. Die Nettoausgaben beliefen sich auf Fr. 42,652.

Es wurden im Jahre 1892 nach den einzelnen Kategorien der subventionirten Anstalten die nachfolgenden Bundesbeiträge verabreicht.

| Anstalten | Anzahl | Bundesbeiträge Fr. |
|---|---|---|
| Techniken in Winterthur, Burgdorf, Biel . . . . | 3 | 77957 |
| Allgemeine Gewerbeschule Basel . . . . . | 1 | 17000 |
| Kunstgewerbe- u. kunstgewerbl. Zeichnungsschulen | 6 | 76859 |
| Gewerbliche Zeichnungsschulen . . . . . | 38 | 16910 |
| Gewerbliche Fortbildungs- und Handwerkerschulen | 73 | 61642 |
| Webschulen Wipkingen und Wattwil . . . . . | 2 | 10000 |
| Uhrenmacherschulen . . . . . | 7 | 55226 |
| Lehrwerkstätten für Schuhmacher, Schreiner, Metallarbeiter, Steinhauer etc. . . . . | 7 | 24537 |
| Schnitzlerschule Brienz . . . . . | 1 | 2500 |
| Schulen für weibliche Handarbeit . . . . . | 6 | 9500 |
| Industrie- u. Gewerbemuseen, Lehrmittelsammlungen | 13 | 51590 |
| | Total | 403771 |

Die folgende Übersicht, welche sich auf alle vom Bunde subventionirten gewerblichen Bildungsanstalten bezieht, orientirt über die Leistungen, welche auf dem Gebiete der gewerblichen und industriellen Berufsbildung seit Inkrafttreten des Bundesbeschlusses vom 27. Juni 1884 zu verzeichnen sind.

| Jahr | Zahl der Anstalten | Gesamtausgaben Fr. | Beiträge von Kantonen, Gemeinden, Privaten etc. Fr. | Bundesbeiträge Fr. |
|---|---|---|---|---|
| 1884 | 43 | 438,235 | 304,675 | 42,610 |
| 1885 | 86 | 811,872 | 517,895 | 151,940 |
| 1886 | 98 | 958,570 | 594,046 | 200,375 |
| 1887 | 110 | 1,024,463 | 636,752 | 219,045 |
| 1888 | 118 | 1,202,512 | 724,824 | 284,258 |
| 1889 | 125 | 1,390,702 | 814,697 | 321,364 |
| 1890 | 132 | 1,399,987 | 773,614 | 341,542 |
| 1891 | 139 | 1,515,781 | 851,539 | 363,757 |
| | Total | 8,742,122 | 5,218,042 | 5,924,891 |

Zur Erläuterung ist zu bemerken, dass die Einnahmen der Anstalten ausser in den erwähnten „Beiträgen“ noch in Schulgeld, Erlös für Schülerarbeiten etc. bestehen.

Wir schliessen nachstehende statistische Angaben an, welche über einige Verhältnisse der schweizerischen Berufsbildungsanstalten im Jahre 1891/92 Aufschluss geben:

Anzahl der an den Anstalten wirkenden Personen (Direktoren, Lehrer, Assistenten, Werkführer etc.): 822, wovon 513 auf die gewerblichen Zeichnungs-, Fortbildungs- und Handwerkerschulen fallen. — Schülerfrequenz (inbegriffen Hospitanten): männliche 14,401 (wovon 1168 Volksschulpflichtige), weibliche 2285, zusammen 16,686. — Frequenz der Sammlungen, soweit Kontrolle geübt wird: Zahl der Besucher 47,054. Zahl der ausgeliehenen Gegenstände 13,363. — Schul- und Eintrittsgeld besteht bei 72, Haftgeld bei 37 Anstalten.

*Kurse.* Im Sommersemester 1892 fand der VI. *Instruktionskurs für Zeichenlehrer in Winterthur* mit 11 Teilnehmern aus 5 Kantonen statt, sodann in *Bern* der VIII. *schweizerische Handfertigkeitskurs*, welche beiden Kurse vom Bunde subventionirt wurden.

*Stipendien.* Nachstehende Zusammenstellung weist Bestimmung, Anzahl und Betrag der bewilligten Bundesstipendien aus.

| Kanton | Besuch von Schulen | | Reisen | | VI. Instruktionskurs am Technikum Winterthur | | VIII. Handfertigkeitskurs in Bern. | | Gesamtbeträge |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Stipendiaten | Betrag | Stipendiaten | Betrag | Stipendiaten | Betrag | Stipendiaten | Betrag | |
| | | Fr. | | Fr. | | Fr. | | Fr. | Fr. |
| Zürich . . . | 6 | 1800 | — | — | 4 | 950 | 21 | 1680 | 4430 |
| Bern . . . . | 8 | 2300 | — | — | — | — | 20 | 1395 | 3695 |
| Luzern . . . | 1 | 200 | — | — | — | — | 1 | 80 | 280 |
| Freiburg . . . | — | — | — | — | — | — | 1 | 100 | 100 |
| Solothurn . . | — | — | — | — | 2 | 600 | 3 | 300 | 900 |
| Baselstadt . . | — | — | 1 | 1200 | — | — | — | — | 1200 |
| Appenzell A.-Rh. | 1 | 500 | — | — | — | — | — | — | 500 |
| St. Gallen . . | 6 | 1375 | — | — | 1 | 300 | 9 | 900 | 2575 |
| Graubünden . | — | — | — | — | — | — | 2 | 200 | 200 |
| Aargau . . . | 4 | 1300 | — | — | 2 | 400 | — | — | 1700 |
| Thurgau . . . | — | — | — | — | 2 | 500 | 3 | 300 | 800 |
| Waadt . . . | 1 | 1500 | — | — | — | — | 6 | 600 | 2100 |
| Neuenburg . . | 2 | 1550 | — | — | — | — | 11 | 1100 | 2650 |
| Genf . . . . | — | — | — | — | — | — | 4 | 400 | 400 |
| Total . | 29 | 10,525 | 1 | 1200 | 11 | 2750 | 81 | 7055 | 21,530 |

Alljährlich geben Bund und Kantone bedeutende Summen aus, um solchen, welche sich zur Ausübung des Berufs von Lehrern an gewerblichen und industriellen Berufsbildungsanstalten befähigen wollen, Stipendien zu erteilen. Die diesem Zwecke dienenden Ausgaben des Bundes, welchen diejenigen der Kantone mindestens (siehe Art. 5 des Reglements vom 27. Januar 1885) gleichkommen, belaufen sich auf folgende Summen:

| Jahr | Zahl der Stipendiaten | Stipendiensumme |
|---|---|---|
| 1884 . . . . . | 1 | Fr. 500 |
| 1885 . . . . . | 12 | „ 2,865 |
| 1886 . . . . . | 26 | „ 6,400 |
| 1887 . . . . . | 26 | „ 6,800 |
| 1888 . . . . . | 36 | „ 9,250 |
| 1889 . . . . . | 45 | „ 12,830 |
| 1890 . . . . . | 30 | „ 8,050 |
| 1891 . . . . . | 20 | „ 6,540 |
| | Total | Fr. 53,235 |

Anderweitige Subventionen erhielten:

1. Der Schweizerische Gewerbeverein für seine *Lehrlingsprüfungen* im Jahr 1891/92 (820 in 30 Kreisen geprüfte Lehrlinge; Gesamtbetrag der Ausgaben Fr. 16,972. 22) . . . . . Fr. 8,000
2. Die *„Blätter für den Zeichen- und gewerblichen Berufsunterricht"* Fr. 1100 als Jahresbeitrag, Fr. 400 an das Defizit früherer Jahre, zusammen . . . . . „ 1,500
3. Die Zeitschrift *„Der gewerbliche Fortbildungsschüler"*, I. Band . „ 600
4. Die Regierung des Kantons Bern für den Handfertigkeitsunterricht am Seminar *Hofwyl* für 1891/92 . . . . . „ 400
5. Die Regierung des Kantons Bern für den *Zuschneidekurs* des Schneidermeistervereins von *Burgdorf* und Umgebung (22. August bis 10. September, 21 Teilnehmer) . . . . . „ 300
6. Die Regierung des Kantons Bern für die *Vergolderschule* des Buchbinderfachvereins *Bern* zur Anschaffung von Werkzeug . . „ 300
7. Die Regierung des Kantons Appenzell I.-Rh. für den *Handstickereikurs* in *Appenzell* (4. April bis 4. Juni, 47 Teilnehmerinnen) . „ 313

Zusammen Fr. 11,413

Das anlässlich der im Jahre 1890 in Zürich abgehaltenen Ausstellung gesammelte wertvolle Berichtsmaterial wurde einer einlässlichen Bearbeitung unterzogen und die aus demselben sich ergebenden leitenden Gesichtspunkte über die Organisation, die Unterrichtsfächer, den Lehrstoff und die Methode der gewerblichen Fortbildungsschulen in einer *„Instruktion für die eidgenössischen Experten, Vorstände und Lehrer der gewerblichen Fortbildungsschulen"* zusammengefasst.

Für alles Weitere, statistisch Wissenswerte wird auf den statistischen Teil verwiesen.

Über die *Lehrlingsprüfungen*, an die nach der obigen Zusammenstellung eine Bundessubvention von Fr. 8000 geleistet wird, gibt der von der Zentralprüfungskommission erstattete und vom Zentralvorstand des schweizerischen Gewerbevereins pro 1893 genehmigte Bericht Auskunft.

Die im Jahre 1892 geprüften Lehrlinge, resp. Lehrtöchter, gehören folgenden 76 Berufsarten an:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Bäcker . . . . . | 15 | Dachdecker . . . | 1 | Glasmaler . . . . | 2 |
| Bijoutier . . . . | 1 | Damenschneiderinnen | 28 | Goldschmied . . . | 1 |
| Bildhauer . . . . | 5 | Drechler . . . . | 4 | Graveur . . . . . | 1 |
| Blattmacher . . . | 2 | Dreher (Metall) . . | 8 | Gypser . . . . . | 1 |
| Blumenbinderin . . | 1 | Elektrotechniker . . | 2 | Hafner . . . . . | 6 |
| Buchbinder . . . | 24 | Feilenhauer . . . | 1 | Holzbildhauer . . | 3 |
| Buchdrucker (inkl. Schrifts.) . | 9 | Gabeln- und Rechenmacher . | 1 | Hufschmied . . . | 1 |
| Büchsenmacher . . | 3 | Gärtner . . . . . | 13 | Instrumentenmacher | 3 |
| Bürstenmacher . . | 2 | Gerber . . . . . | 1 | Kaminfeger . . . | 3 |
| Cigarrenmacher . . | 1 | Giesser . . . . . | 5 | Kleinmechaniker . . | 11 |
| Ciseleur . . . . . | 1 | Giletmacherin . . | 1 | Knabenschneiderin . | 1 |
| Coiffeur . . . . . | 6 | Glaser . . . . . | 13 | Konditor . . . . | 22 |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Küfer und Kübler | 11 | Mühlenmacher | 2 | Steindrucker | 2 |
| Kunstmaler | 2 | Photographen | 3 | Steinhauer | 12 |
| Kupferschmiede | 7 | Posamenter | 1 | Steinschneider | 1 |
| Lithographen | 2 | Sattler (Sattler u. Tapezierer 3) | 16 | Stuhlschreiner | 1 |
| Maler | 35 | Schäftemacherinnen | 2 | Tapezierer | 12 |
| Marmoristen | 3 | Schlosser | 87 | Uhrmacher | 4 |
| Maschinenschlosser | 16 | Schmiede | 28 | Vergolder | 1 |
| Maurer | 1 | Schneider | 45 | Wagner | 20 |
| Mechaniker | 59 | Schneiderin | 1 | Weissnäherinnen | 14 |
| Messerschmiede | 4 | Schreiner | 112 | Werkzeugmacher | 3 |
| Metzger | 5 | Schuhmacher | 34 | Windenschmied | 1 |
| Möbelarbeiterinnen | 3 | Seiler | 1 | Zeichner (Bau-) | 2 |
| Modellschreiner | 3 | Spengler | 26 | Zimmerleute | 23 |
| Modistinnen | 2 | | | | |

Über die Entwicklung des schweizerischen Lehrlingsprüfungswesens von 1877—1892 gibt folgende Zusammenstellung Aufschluss:

| Prüfungskreis | 1877 | 1878 | 1879 | 1880 | 1881 | 1882 | 1883 | 1884 | 1885 | 1886 | 1887 | 1888 | 1889 | 1890 | 1891 | 1892 | Total |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Bezirk Affoltern | — | — | — | — | — | — | — | 15 | 2 | 4 | 3 | 3 | 2 | 4 | 3 | 3 | 39 |
| Winterthur | — | — | — | — | 3 | 9 | 7 | 4 | 3 | 10 | 9 | 11 | 10 | 19 | 13 | 37 | 138 |
| Zürich | — | — | — | — | — | 65 | 65 | 35 | 36 | 39 | 38 | 37 | 57 | 66 | 74 | 60 | 603 |
| Riesbach | — | — | — | 3 | — | 3 | 5 | 4 | 7 | 6 | 6 | | | | | | |
| Pfäffikon (Zürich) [1] | — | — | — | — | 30 | 4 | 7 | — | 5 | 11 | — | 5 | 4 | 4 | 7 | | 77 |
| Uster [1] | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 16 | 10 | 9 | 14 | 13 | 36 | 62 |
| Zürcher Oberland | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 23 | — | 12 | 13 | 13 | 18 | | 115 |
| Zürcher Seeverband | — | — | — | — | — | 13 | 14 | 11 | 13 | 21 | 12 | 12 | 17 | 16 | 14 | 19 | 162 |
| Bern | — | — | — | — | 6 | — | 17 | 24 | 29 | 17 | 24 | 22 | 22 | 30 | 30 | 43 | 258 |
| Burgdorf | — | — | — | — | — | 7 | 9 | 9 | 7 | 16 | 7 | 6 | 9 | 13 | 14 | 10 | 113 |
| Langenthal | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 8 | 4 | 6 | 7 | 10 | 11 | 17 | 63 |
| Thun | — | — | — | — | 6 | 6 | 6 | 6 | 6 | 6 | 6 | 12 | 4 | 9 | 12 | 14 | 93 |
| Amt Konolfingen | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 20 | 10 | 11 | 10 | 51 |
| Biel | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 6 | 8 | 13 | 27 |
| Kanton Luzern | — | — | — | — | — | — | 15 | 15 | 21 | 19 | 38 | 50 | 37 | 60 | 37 | 43 | 335 |
| Kanton Uri | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 5 | 4 | 5 | 4 | 18 |
| Kanton Schwyz | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 7 | 9 | — | — | — | — | 31 | 47 |
| Kanton Glarus | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 2 | 2 | 2 | — | 8 | 13 | 10 | 37 |
| Kanton Zug | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 16 | 22 | 18 | 18 | 74 |
| Kanton Freiburg | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 45 | 61 | 54 | 160 |
| Solothurn | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 6 | 10 | 12 | 13 | 41 |
| Olten | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 4 | 11 | 10 | 25 |
| Basel | 14 | 13 | 12 | 30 | 26 | 25 | 25 | 39 | 39 | 27 | 38 | 43 | 43 | 55 | 64 | 54 | 547 |
| Liestal bezw. Baseld. | — | — | 3 | 3 | 5 | 3 | — | 8 | 4 | 6 | 9 | 1 | 17 | 12 | 20 | 27 | 118 |
| Schaffhausen | — | — | — | — | — | 18 | 19 | 20 | 19 | 16 | 16 | 20 | 26 | 17 | 29 | 18 | 218 |
| Herisau | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 13 | 30 | 19 | 24 | 38 | 155 |
| Trogen | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 31 | | | |
| Kanton St. Gallen | — | — | — | — | — | — | — | — | 40 | 32 | 35 | 38 | 47 | 96 | 104 | 108 | 500 |
| Chur | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 1 | 8 | 8 | 15 | 4 | 3 | 7 | 46 |
| Zofingen | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 15 | 9 | 11 | 35 |
| Aarau | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 10 | 37 | 47 |
| Kanton Thurgau | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 13 | 20 | 21 | 36 | 40 | 44 | 71 | 245 |
| Uhrmachergenossenschaft | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 4 | 3 | 4 | 2 | 13 |
| Coiffeur- und Chirurgenverband | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 7 | 4 | 2 | 13 |
| **Total** | 14 | 13 | 15 | 36 | 76 | 153 | 189 | 190 | 231 | 284 | 300 | 332 | 456 | 659 | 700 | 820 | 4475 |
| Prüfungskreise | 1 | 1 | 2 | 3 | 6 | 10 | 11 | 12 | 14 | 20 | 19 | 20 | 24 | 31 | 31 | 30 | |

[1]) Seit 1892 unter Zürcher Oberland.

Das Institut der Lehrlingsprüfungen hat sich im Laufe von $1^1/_2$ Jahrzenten in erfreulicher Weise entwickelt. Im Jahre 1891 hat die erste schweizerische Ausstellung von Lehrlingsarbeiten in Bern stattgefunden. Die dort gemachten Beobachtungen und Erfahrungen haben sodann die Revision des Lehrlingsprüfungsreglements veranlasst. Dabei wurde insbesondere auf eine grössere Einheit im Prüfungsverfahren, sowie eine Verbesserung im Sinne einer Vertiefung der Prüfung durch strengere Anforderungen mit Bezug auf theoretische und praktische Fächer hingestrebt Zur Durchführung dieser Grundsätze wurde eine *Zentralprüfungskommission* ernannt.

Der Bund hat seinen Beitrag von Fr. 4500 auf Fr. 8000 erhöht, entsprechend der wachsenden Schülerzahl. Die Subventionen der Kantone sind im grossen ganzen dieselben geblieben wie letztes Jahr.

## V. Unterstützung des landwirtschaftlichen Bildungswesens.

(Vgl. den statistischen Teil.)

*a. Stipendien.* Im Jahre 1892 wurden für Stipendien Fr. 3325 (1891: Fr. 3786) verausgabt, nämlich für Fortsetzung von 5 bereits früher bewilligten Stipendien Fr. 1250, für 5 erstmals erteilte Stipendien (Zürich 2, Luzern, St. Gallen und Neuenburg je 1) Fr. 1500 und für 4 Reisestipendien (Zürich und Freiburg je 1, Bern 2) Fr. 575.

*b. Ackerbauschulen.* Die vier schweizerischen Anstalten haben im Jahre 1892 folgende Beträge bezogen:

| | Frequenz | Für Lehrkräfte | Für Lehrmittel | Für Deckung des Ausfalls an Schulgeld | Total |
|---|---|---|---|---|---|
| | Schüler | Fr. | Fr. | Fr. | Fr. |
| Strickhof (Zürich . . | 52 | — | 725 | 10675 | 11400 |
| Rütti (Bern) . . . . | 28 | 9840 | 744 | — | 10584 |
| Ecône (Wallis) . . . | 10 | 4916 | 260 | — | 5176 |
| Cernier (Neuenburg) . | 28 | 14759 | 1094 | — | 15853 |
| 1892: | 118 | 29515 | 2823 | 10675 | 43013 |
| 1891: | 121 | 26175 | 3442 | 7000 | 36617 |
| Differenz: | —3 | +3340 | —619 | +3675 | +6396 |

Künftig wird auch die Schule Strickhof das Schulgeld für ausserkantonale Schweizerbürger mit demjenigen für Kantonsangehörige gleichstellen, so dass in Zukunft die Anstalt in gleicher Weise wie ihre Schwesteranstalten subventionirt werden und als Bundesbeiträge die Hälfte der für Lehrkräfte und Lehrmittel gemachten Ausgaben erhalten kann.

Die landwirtschaftliche Schule des Kantons Wallis ist im Berichtsjahre eröffnet worden.

*c. Landwirtschaftliche Winterschulen.* An die landwirtschaftlichen Winterschulen sind im Jahre 1892 folgende Bundesbeiträge verabfolgt worden entsprechend der Hälfte der Auslagen für Lehrkräfte und Lehrmittel:

| | Ausgaben der Schulen | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | Davon für: | | | Bundes- |
| | Frequenz Schüler | Total Fr. | Lehrkräfte Fr. | Lehrmittel Fr. | Verschiedenes Fr. | beitrag Fr. |
| Sursee (Luzern) . | 44 | 8036 | 5727 | 1398 | 911 | 3563 |
| Pérolles (Freiburg) | 11 | 6669 | 5330 | 1339 | — | 3334 |
| Brugg (Aargau) . | 23 | 9304 | 7275 | 1472 | 557 | 4373 |
| Lausanne (Waadt) | ca. 40 | 14455 | 12481 | 1561 | 413 | 6650 |
| 1892: | 118 | 38464 | 30813 | 5770 | 1881 | 17920 |
| 1891: | 119 | 30389 | 24605 | 2806 | 2978 | 13705 |
| Differenz: | —1 | +8075 | +14208 | +2964 | —1097 | +4215 |

*d. Gartenbauschule in Genf.* Im Schuljahr 1891/92 zählte die Anstalt in zwei Kursen 29 Schüler. Inskünftig wird sie drei Kurse umfassen. An die Ausgaben für Lehrkräfte und Lehrmittel im Betrage von Fr. 21,780 leistete der Bund die Hälfte im Betrage von Fr. 10,890.

*e. Deutsch-schweizerische Versuchsstation und Schule für Obst-, Wein- und Gartenbau* in Wädensweil. Dem Jahresbericht über den Zeitraum vom 1. September 1891 bis 31. August 1892 entnehmen wir folgende Mitteilungen:

*Organisatorisches:* a. *Versuchsstation.* Die Beobachtungen und Versuche werden angestellt:

1. In einem pflanzenphysiologischen Laboratorium.
2. „ „ chemischen „
3. „ einer gärungstechnischen Abteilung;
4. „ „ zoologischen „
5. „ „ Abteilung für Obstverwertung;
6. „ grösseren Versuchsabteilungen der Gartenanlagen, Baum- und Gehölzschulen, in den Obstgärten und Weinbergen, in Obstverwertungs- und Kelterräumen, sowie in Obst-, Gär- und Lagerkellern.

b. *Obst- und Weinbauschule.* Sie besteht:

1. Aus einem Hauptkurs von jährlich 8 Monaten und zwar vom 1. März bis Ende Oktober für Schüler, die eine gründliche Kenntnis sowohl in praktischer, als auch theoretischer Hinsicht im gesamten Obst- und Weinbau erwerben wollen.

   Schüler, welche während des Winters in der Anstalt verbleiben wollen, können in einem Nachkurs, der bis Mitte Februar dauert, auf Grundlage eines besonderen Stundenplanes weiteren Fachunterricht erhalten;
2. aus kurzzeitigen Kursen von 1 bis 4 Wochen, je nach der Jahreszeit, für die Ausbildung in einzelnen Richtungen des Obst- und Weinbaues.

c. *Gartenbauschule:* Die Gartenbauschule nimmt Schüler auf, welche im Gartenbau eine mindestens zweijährige Lehrzeit bestanden haben und in diesem Zweige noch weiter sich ausbilden wollen.

Der Kurs dauert ein Jahr, beginnt mit 1. März des einen und endigt Mitte Februar des folgenden Jahres.

Die Unterrichtsfächer, in Verbindung mit praktischer Betätigung, umfassen hauptsächlich: Obst- und Weinbau, Gemüsebau im allgemeinen und besondern, Treiberei, Landschaftsgärtnerei, Blumenzucht und Pflanzenkulturen, Gehölzzucht, Planzeichnen, Feldmessen und Nivelliren. Auch hier wird auf den speziellen Unterrichtsplan verwiesen.

Je nach Bedürfnis sollen ferner kurzzeitige Gemüsebaukurse in Verbindung mit der Gartenbauschule gehalten werden.

An den Gesamtausgaben von Fr. 43,519 der Betriebsrechnung partizipiren die 15 Konkordatskantone[1]) mit Fr. 18,000, der Bund mit Fr. 15,168. — Die Konviktrechnung weist eine Ausgabe von Fr. 12,104 gegenüber einer Einnahme von Fr. 12,103 auf.

*f. Weinbauschule in Auvernier.* Sie verausgabte für Lehrkräfte (Direktor, Hülfslehrer und Werkführer) Fr. 7572, für Lehrmittel Fr. 700, und bezog an diese Auslagen einen Bundesbeitrag von der Hälfte derselben, also von Fr. 4136.

Die Anstalt zählte zehn Schüler, wovon vier während des ganzen Jahres, sechs für kürzere oder längere Zeit ihr angehörten.

*g. Molkereischulen.* Den Kantonen ist die Hälfte ihrer Auslagen für diese Schulen vergütet worden.

| Schule | Frequenz Schüler | Kantonale Auslagen Fr. | Davon für Lehrkräfte Fr. | Davon für Lehrmittel Fr. | Bundesbeitrag Fr. |
|---|---|---|---|---|---|
| Rütti . . . . | ca. 18 | 12252 | 10766 | 1138 | 5952 |
| Freiburg . . . | 7 | 12405 | 11040 | 1365 | 6202 |
| Sornthal . . . | 21 | 8488 | 7900 | 588 | 4244 |
| Moudon . . . | 4 | 10147 | 9402 | 745 | 5074 |
| 1892: | | 43292 | 39108 | 3836 | 21472 |
| 1891: | | 50155 | 38931 | 8155 | 23543 |
| Differenz: | | —6863 | +177 | —4319 | —2071 |

*h. Landwirtschaftliche Wandervorträge und Spezialkurse.* Den Kantonen, welche solche Vorträge und Kurse veranstaltet haben oder durch die kantonalen landwirtschaftlichen Vereine haben veranstalten lassen, ist vom Bunde die Hälfte derjenigen Beträge vergütet worden, welche sie für Lehrkräfte und Lehrmittel verausgabten. Es wurden im Jahr 1892 96 Kurse (1891: 108) und 756 Vorträge (1891: 635) abgehalten. Die kantonalen Auslagen betrugen Fr. 33,730, wovon für Lehrkräfte und Lehrmittel Fr. 30,731 verausgabt wurden. Der Bund übernahm die Hälfte der bezüglichen Kosten mit Fr. 15,366 (1891: Fr. 14,435).

*i.* An die Kosten der Einrichtung chemischer Laboratorien an der *Weinbauversuchsstation in Lausanne* wurde ein Bundesbeitrag von Fr. 17,150 geleistet, an das Institut ausserdem ein solcher von Fr. 11,453.

[1]) Gemäss Vertrag zwischen den Ständen Aargau, Appenzell A.-Rh., Baselstadt, Baselland, Bern, St. Gallen, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, Schwyz, Solothurn, Thurgau, Zug und Zürich.

## VI. Unterstützung des kommerziellen Bildungswesens. [1])

Im abgelaufenen Jahre sind für die kommerzielle Berufsbildung Subventionen im Gesamtbetrage von Fr. 72,700 ausgerichtet worden, wovon Fr. 38,500 an Handelsschulen, Fr. 33,000 an kaufmännische Vereine und Fr. 1200 an Stipendien.

Die Einzelheiten gehen aus folgender Übersicht hervor:

**Handelsschulen.**

| | | Budget 1892 | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| | | Unterrichtshonorare und Lehrmittel | Gesamtausgaben | Bundessubvention | Frequenz 1891/92 |
| | | Fr. | Fr. | Fr. | Schülerzahl |
| Chaux-de-Fonds | | 24320 | 33937 | 7700 | 36 |
| Genf | | 40310 | 49390 | 12500 | 112 |
| Neuenburg | | 27867 | 37007 | 10000 | 122 |
| Bern | | 19445 | 22194 | 4700 | 47 [2]) |
| Solothurn | | 8228 | 8889 | 3000 | 28 [3]) |
| Winterthur | | 12840 | 14625 | 600 | 62 |
| | 1892 | 133010 | 166042 | 38500 | 407 |
| (Chaux-de-Fonds, Genf, Neuenburg) | 1891 | 66342 | 98590 | 20166 | — |
| | 1890 | 49439 | 84181 | — | — |

Die im Jahre 1891 als vierklassige Handelsschule konstituirte Handelsabteilung des städtischen Gymnasiums in Bern hat im vergangenen Jahre die dritte Klasse eröffnet. Die Merkantilabteilung der Kantonsschule in Solothurn ist durch Beschluss des Kantonsrates vom 3. Dezember 1891 zu einer dreiklassigen Handelsschule erweitert worden, deren dritter Kurs im Oktober nächsten Jahres zur Eröffnung gelangen wird. Der bisher in verschiedenen Fächern mit andern Klassen der Kantonsschule gemeinsame Unterricht wird nun grösstenteils getrennt erteilt. Eine ähnliche Umgestaltung ist mit den zweiklassigen Handelsabteilungen der Industrieschule in Zürich und des kantonalen Technikums in Winterthur erfolgt; die dritte Klasse wurde hier im Jahre 1893, dort im Jahre 1894 eröffnet. Einstweilen ist in Zürich und in Winterthur ein Kurs für die spanische Sprache und ein solcher für Arbeiten im Laboratorium errichtet worden. Erweiterungen der betreffenden Gymnasialabteilungen zu dreiklassigen Handelsschulen sind auch in Lausanne und Luzern projektirt.

Hinsichtlich der Handelsschulen wird der Grundsatz befolgt, ungefähr ein Drittel des Unterrichtshonorars und der Ausgaben für Sammlungen als Beitrag auszurichten.

Was hingegen die kaufmännischen Vereine [4]) betrifft, so kann dieser Grundsatz wegen der grossen Verschiedenheit der Verhältnisse nicht durchwegs beobachtet werden. Den grösseren städtischen Vereinen stehen in Form von Beiträgen der Behörden und

[1]) Nach dem Geschäftsbericht des eidgenössischen Departements des Auswärtigen, Handelsabteilung pro 1892.

[2]) 1892/93 44 Schüler und 3 Hospitanten. — [3]) 20 Schüler und 8 Hospitanten.

[4]) Siehe statistischer Teil.

der Kaufmannschaft namhafte pekuniäre Hülfsquellen zur Verfügung, welche den Vereinen in kleinern Ortschaften nur spärlich fliessen oder gänzlich mangeln; abgesehen davon ist bei der geringen Mitgliederzahl der letzteren die Beitragsleistung des einzelnen an die Gesamtausgabe naturgemäss eine verhältnismässig stärkere. Bei den Vereinen betragen deshalb die Bundesbeiträge bis zur Hälfte des Unterrichtshonorars, während die städtischen Vereine (Basel, Bern, Luzern, St. Gallen, Zürich) ein Viertel bis ein Drittel bekommen. Den Gegenstand besonderer Unterstützung bilden dann noch die literarischen Anschaffungen, ferner die Vorträge und Preisarbeiten, welche vom Komite des schweizerischen Zentralvereins veranstaltet werden.

Die Vereine in Bern, Luzern, St. Gallen und Zürich haben ihr Unterrichtswesen von der übrigen Vereinstätigkeit abgetrennt und unter dem Namen Handelsschule einer eigenen Verwaltung, sowie der Überwachung durch eine Kommission unterstellt, welche zum Teil aus Mitgliedern der Kaufmannschaft und der Behörden besteht.

Einem Schüler der obern Realschule in Basel, welcher sich zum Sprachlehrer für Handelsschulen auszubilden gedenkt, ist im Berichtsjahr ein Stipendium im Betrage von Fr. 1200 zum Besuch der k. Handelsschule in Venedig gewährt worden.

## VII. Förderung des militärischen Vorunterrichtes.

### *1. Militärischer Vorunterricht.*

#### *a.* Obligatorischer Unterricht I.—II. Stufe (10—15. Altersjahr).

Bereits die Hälfte der Kantone hat jährliche Inspektionen ihres Turnunterrichtes durch Fachmänner eingeführt, die nicht nur die Turnprüfungen abhalten, sondern sich auch über die Durchführung des Turnunterrichtes zu informiren haben. Im Herbst 1891 ist der Kanton Graubünden daran gegangen, den Turnunterricht aller Schulen auf das eingehendste untersuchen zu lassen. Dadurch allein wird es möglich, das Berichtsmaterial von Jahr zu Jahr zuverlässiger zu gestalten. In einem Teil der Berichte, namentlich der Alpen- und rein agrikolen Kantone, in welchen die Schulzeit meistens nur auf das Winterhalbjahr fällt, wird die Durchführung der eidgenössischen Vorschriften als äusserst schwierig durchführbar erklärt, teilweise geradezu verneint.

Es erscheint insbesondere zur Zeit noch an vielen Orten kaum möglich, das vorgeschriebene Minimum von 60 Turnstunden zu erteilen. Nur in einem Kantone (Baselstadt) wird in allen Schulen das gesetzliche Minimum von 60 Turnstunden nicht nur innegehalten, sondern noch erheblich überschritten. Es sind sodann bloss drei Kantone, in welchen über 50 % der Schulen einen Turnunterricht von 60 Stunden und zum Teil noch darüber erhalten, und zwar Neuenburg 76 %, Schaffhausen 69½ % und Waadt 58 % der Primarschulen. Vier Kantone (Uri, Obwalden, Nidwalden und

Appenzell I.-Rh.) haben keine Schulen mit einem 60stündigen Turnunterricht im Jahr. In einer Reihe von Kantonen steigt die durchschnittliche Stundenzahl aller Schulen über 30, wie Zürich und Aargau mit 40—50, Baselland, Schaffhausen und Appenzell A.-Rh. mit 40, Zug, Freiburg, St. Gallen und Thurgau mit 35 Stunden; in andern Kantonen fällt sie noch bedeutend darunter.

Die Vergleichung der statistischen Angaben mit Bezug auf die Dauer des Turnunterrichts stellt dieselbe von Jahr zu Jahr als ungünstiger dar. Während nämlich die Zahl der Primarschulen, an welchen das Minimum von 60 Stunden erteilt wird, im Jahre 1888 noch 28,$_4$ % betrug, ist sie im Jahr 1892 auf 23.$_5$ %, somit noch unter den vierten Teil aller Primarschulen gesunken. Diese Veränderung ist aber im grossen ganzen bloss eine zahlenmässige und nicht eine faktische und ist wohl ausschliesslich der gewissenhafteren Feststellung der Angaben in den Kantonen infolge der Ausbreitung des Inspektionswesens zuzuschreiben.

Im einzelnen stellen sich die bezüglichen Verhältnisse folgendermassen:

## I. Primarschulen.

| Kantone | Schulgemeinden | Von d. Schulgemeinden besitzen: Genügende Turnplätze | Vollständige Geräte | Genügende Turnlokale | Zahl der Primarschulen | An den Primarschulen wird Turnunterr. erteilt: das ganze Jahr | mindest. 60 Stund. per Jahr |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Zürich . . . | 394 [1]) | 373 | 246 | 33 | 394 | 34 | 110 |
| Bern . . . | 802 | 556 | 209 | 54 | 1264 | 252 | 79 |
| Luzern . . | 165 | 93 | 16 | 4 | 267 | 56 | 17 |
| Uri . . . . | 21 | 14 | 3 | 6 | 21 | 1 | — |
| Schwyz . . | 30 | 25 | 6 | 7 | 30 | 6 | 1 |
| Obwalden . . | 7 | 7 | — | — | 7 | — | — |
| Nidwalden . | 16 | 8 | 6 | 1 | 16 | — | — |
| Glarus . . . | 27 | 25 | 22 | 3 | 27 | 3 | 2 |
| Zug . . . | 11 | 8 | 2 | 1 | 11 | 2 | 2 |
| Freiburg . . | 196 | 120 | 36 | 10 | 247 | 17 | 23 |
| Solothurn . . | 126 | 89 | 22 | 5 | 194 | 13 | 13 |
| Baselstadt . | 4 | 3 | 3 | 3 | 4 | 4 | 4 |
| Baselland . . | 72 | 60 | 50 | 6 | 72 | 6 | 25 |
| Schaffhausen | 36 | 31 | 33 | 7 | 36 | 24 | 22 |
| Appenzell A.-Rh. | 87 [2]) | 68 | 79 | 44 | 87 | 16 | 21 |
| Appenzell I.-Rh. | 15 | 10 | — | — | 15 | — | — |
| St. Gallen . | 210 | 126 | 50 | 21 | 348 | 78 | 66 |
| Graubünden . | 213 | 79 | 15 | 54 | 213 | 2 | 28 |
| Aargau . . | 286 | 261 | 228 | 44 | 475 | 81 | 147 |
| Thurgau . . | 185 | 178 | 184 | 8 | 185 | 8 | 37 |
| Tessin . . . | 250 | 56 | 7 | 8 | 250 | 18 | 71 |
| Waadt . . . | 388 | 362 | 269 | 112 | 580 | 337 | 337 |
| Wallis . . . | 167 | 125 | 62 | 10 | 250 | — | 21 |
| Neuenburg . | 68 | 64 | 47 | 26 | 230 | 182 | 185 |
| Genf *a.* öffentl. Schul. | 49 | 34 | 15 | 11 | 49 | 16 | 16 |
| *b.* Privatschulen | 15 | 6 | 9 | 8 | 15 | 14 | 14 |
| 1891/92: | 3840 | 2781 | 1619 | 486 | 5287 | 1170 | 1241 |
| 1890/91: | 3930 | 2807 | 1646 | 441 | 5493 | 1207 | 1413 |
| Differenz: | —90 | —26 | —27 | +45 | —206 | —37 | —172 |

[1]) Unter den 394 Schulen von Zürich sind 18 Privatschulen inbegriffen.
[2]) Unter den 87 Schulen von Appenzell A.-Rh. ist eine Privatschule inbegriffen.

Von den 3840 Primarschulgemeinden besitzen:

| | Ungenügende Turnplätze | | Noch keinen Turnplatz | | Geräte unvollständig | | Keine Geräte | | Kein Turnlokal | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Zahl | % | Zahl | % | Zahl | % | Zahl | % | Zahl | % |
| 1891/92: | 567 | 14,8 | 492 | 12,6 | 1428 | 37,2 | 793 | 20,6 | 3176 | 82,3 |
| 1890/91: | 585 | 15,3 | 538 | 13,7 | 1501 | 38,2 | 783 | 19,9 | 3270 | 83,2 |
| Differenz: | —18 | — | —46 | — | —73 | — | +10 | — | —96 | — |

Von 5287 Primarschulen erteilten Unterricht:

| | Nur im Sommer | | Gar nicht | | Minimum von 60 Stunden nicht erreicht | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | Zahl | % | Zahl | % | Zahl | % |
| 1892: | 3508 | 66,3 | 609 | 11,2 | 4046 | 76,5 |
| 1891: | 3580 | 65,2 | 706 | 12,8 | 4080 | 74,3 |
| | —72 | — | —97 | — | —34 | — |

## II. Höhere Volksschulen.

| Kantone | Zahl der Schulen | Von den höhern Volksschul. besitz. Genügenden Turnplatz | Alle Geräte | Turnlokal | Es wird Unterr. erteilt das ganze Jahr | Minim. v. 60 Std. erreicht |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Zürich | 95 | 94 | 77 | 27 | 34 | 50 |
| Bern | 74 | 72 | 58 | 46 | 64 | 72 |
| Luzern | 33 | 28 | 7 | 7 | 18 | 8 |
| Uri | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | — |
| Schwyz | 8 | 8 | 6 | — | 2 | — |
| Obwalden | 1 | 1 | 1 | 1 | — | — |
| Nidwalden | 2 | 1 | 1 | — | — | — |
| Glarus | 9 | 9 | 8 | 3 | 3 | 4 |
| Zug | 6 | 6 | 2 | 2 | 2 | 2 |
| Freiburg | 8 | 8 | 7 | 4 | 4 | 4 |
| Solothurn | 13 | 11 | 6 | 4 | 4 | 4 |
| Baselstadt | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 |
| Baselland | 4 | 4 | 4 | 3 | 3 | 4 |
| Schaffhausen | 8 | 8 | 8 | 6 | 7 | 7 |
| Appenzell A.-Rh. | 11 | 10 | 10 | 5 | 3 | 4 |
| Appenzell I.-Rh. | — | — | — | — | — | — |
| St. Gallen | 29 | 25 | 18 | 12 | 15 | 15 |
| Graubünden | 18 | 8 | 4 | 7 | 2 | 6 |
| Aargau | 25 | 24 | 24 | 13 | 20 | 21 |
| Thurgau | 24 | 24 | 24 | 6 | 8 | 14 |
| Tessin | 32 | 25 | 13 | 3 | 16 | 28 |
| Waadt | 20 | 20 | 20 | 20 | 20 | 20 |
| Wallis | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 |
| Neuenburg | 9 | 9 | 9 | 8 | 9 | 9 |
| Genf | 14 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 |
| 1891/92: | 451 | 406 | 318 | 188 | 245 | 282 |
| 1890/91: | 442 | 402 | 307 | 175 | 227 | 285 |
| | +9 | +4 | +11 | +13 | +18 | —3 |

Von diesen höhern Volksschulen haben:

| | Zahl der Schulen | keinen Turnplatz | | Unvollständige Geräte | | keine Turngeräte | | keinen Unterricht | | Nicht 60 Stunden | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | Zahl | % | Zahl | % | Zahl | % | Zahl | % | Zahl | % |
| 1892: | 451 | 19 | 4,2 | 100 | 22,2 | 33 | 7,3 | 23 | 5,1 | 169 | 37,5 |
| 1891: | 442 | 16 | 3,6 | 106 | 24,0 | 29 | 6,5 | 21 | 4,7 | 157 | 35,5 |
| Differenz: | +9 | +3 | — | —6 | — | —4 | — | +2 | — | +12 | — |

Auch in den höhern Volksschulen gibt es somit immer noch mehr als 35 %, in welchen die gesetzliche Stundenzahl nicht erreicht wird.

---

Von den Knaben des 10.—15. Altersjahres besuchen den Turnunterricht:

| Kantone | Das ganze Jahr | Nur einen Teil des Jahres | Zusammen | Gar nicht | Total |
|---|---|---|---|---|---|
| Zürich . . . . | 6500 | 8600 | 15100 | 4000 | 19100 |
| Bern . . . . . | 9848 | 21036 | 30884 | 3423 | 34307 |
| Luzern . . . . | 1830 | 3104 | 4934 | 1364 | 6298 |
| Fortbildungsschule . | — | 277 | 277 | 1232 | 1509 |
| Uri . . . . . | 118 | 568 | 686 | 54 | 740 |
| Schwyz . . . . | 502 | 1039 | 1541 | 119 | 1660 |
| Obwalden . . . | — | 457 | 457 | ? | 457 |
| Nidwalden . . . | — | 211 | 211 | 258 | 469 |
| Glarus . . . . | 291 | 871 | 1162 | 403 [1]) | 1565 |
| Zug . . . . . | 409 | 552 | 961 | ? | 961 [2]) |
| Freiburg. . . . | 412 | 4618 | 5030 | — | 5030 |
| Solothurn . . . | 834 | 3485 | 4319 | 43 | 4362 |
| Baselstadt . . . | 4215 | — | 4215 | — | 4215 [3]) |
| Baselland . . . | 850 | 2650 | 3500 | — | 3500 |
| Schaffhausen . . | 1630 | 473 | 2103 | 27 | 2130 |
| Appenzell A.-Rh. . | 674 | 2378 | 3052 | 58 [4]) | 3110 |
| Appenzell I.-Rh. . | — | 395 | 395 | ? | 395 |
| St. Gallen . . . | 3445 | 556 | 4001 | 1639 [5]) | 10640 |
| Graubünden . . | 261 | 3614 | 3875 | 1310 | 5185 |
| Aargau . . . . | 3883 | 7648 | 11531 | 159 | 11690 |
| Thurgau . . . . | 937 | 4531 | 5468 | ? | 5468 |
| Tessin . . . . | 833 | 904 | 1737 | ? | 1737 |
| Waadt . . . . | 9300 | 5300 | 14600 | 350 | 14950 |
| Wallis . . . . | — | (?) 7500 | 7500 | ? | 7500 |
| Neuenburg . . . | 4910 | 708 | 5618 | 147 [6]) | 5765 |
| Genf: a. öffentl. Schulen . | 2730 | — | 2730 | 322 | 2692 |
| b. Privatschulen . | 450 | — | 450 | — | 450 |
| 1891/92: | 54502 | 86475 | 140977 | 14908 | 155885 |
| 1890/91: | 55553 | 86139 | 141692 | 17239 | 158931 |
| | —1051 | +336 | —715 | —2331 | —3046 |

Diese verschiedenen Zusammenstellungen zeigen, dass im Interesse eines intensiven Betriebes und eines nachhaltigen Erfolges der Turnunterricht das ganze Jahr betrieben werden sollte. Dazu fehlen aber fast überall die Lokalitäten. Es wird daher in der Folge für den Bund nicht zu umgehen sein, dass er — wenigstens etwelchermassen — durch Beiträge den Bau von Turnhallen und Turnlokalen unterstützt. Denn viele Gemeinden und Kantone sind nicht, oder nur bei äusserster Anstrengung im stande, die Errichtung zweckmässiger Turnhallen an Hand zu nehmen.

Das schweizerische Militärdepartement berührt diese Frage in seinem Geschäftsbericht pro 1892 und bemerkt, dass es dieselbe

---

[1]) Repetirschüler. — [2]) Repetirschüler inbegriffen. — [3]) 84 Privatschüler inbegriffen. — [4]) Wegen Gebrechen dispensirt. — [5]) 929 Ergänzungsschüler inbegriffen. — [6]) Dispensirte.

seiner Turnkommission zur Begutachtung überwiesen habe. Im Anschluss lässt sich dasselbe über die Frage des militärischen Vorunterrichts im allgemeinen folgendermassen vernehmen:

„Die Überzeugung hat sich uns nun aber in vermehrtem Masse aufgedrängt, dass gerade jetzt zwingende Gründe vorhanden sind, dass der Bund auch durch von ihm bezeichnete Organe und in Verbindung mit den kantonalen Erziehungsbehörden sich eigene, klare Einsicht verschaffe, sowohl über den Stand des Schulturnwesens in den Kantonen, als namentlich auch über die Möglichkeit der Durchführung aller gesetzlichen Vorschriften, um dann auf die Ergebnisse dieser Inspektionen gestützt, das weiter Erforderliche zu veranlassen."

Eine Reihe der vorhergehenden Übersichten lassen gegenüber dem Vorjahre eine Verschlimmerung der Verhältnisse des Schulturnens konstatiren. Dies ist aber bloss scheinbar und lediglich auf die bessere Sichtung der Materialien zurückzuführen. Denn es ist unverkennbar, dass man beinahe in allen Kantonen bestrebt ist, nach und nach den eidgenössischen Turnvorschriften nach Möglichkeit nachzukommen. So sind für das Berichtjahr eine ganze Reihe dahingehender Bestrebungen zu erwähnen.

*Appenzell A.-Rh.* drang in seinen Schulen auf eine grössere jährliche Zahl von Turnstunden; im Kanton *Bern* ist eine Turnkommission im Auftrage der Erziehungsdirektion mit der Ausarbeitung eines neuen Programms für das Schulturnen an der Arbeit; *Zürich* hat anlässlich der Revision der Lehrpläne der Primar- und Sekundarschule dem Turnen grössere Beachtung durch Einräumung einer höhern Stundenzahl geschenkt; im Kanton *Genf* wurde der seit einigen Jahren sistirt gewesene Turnunterricht der elf Landsekundarschulen im August 1892 reorganisirt; *Appenzell I.-Rh.* erliess eine neue den Bundesvorschriften entsprechende Verordnung über den Turnunterricht, welche für die Lehrer besondere Entschädigungen für Erteilung des Turnunterrichtes vorsieht. *Glarus* und *Schaffhausen* stellten detaillirte Jahresprogramme aus dem Übungsstoff der Turnschule für die Lehrerschaft auf.

Lehrerturnkurse wurden in den Kantonen *Bern, Solothurn* und *Waadt* abgehalten, *Zürich, Bern, Genf* verabreichten Staatsbeiträge an den Bau neuer Turnhallen.

An die Lehrerturnvereine Zürich, Winterthur, Schaffhausen, St. Gallen richtete der Bund Subventionen aus.

### *b.* Freiwilliger militärischer Vorunterricht.

Der freiwillige militärische Vorunterricht III. Stufe wurde im Berichtsjahr nur in den Kantonen Zürich, Bern, Luzern und Basel (er fiel in Schwyz, Nidwalden und Graubünden aus) fortgesetzt, erfreute sich aber in diesen vier Kantonen, namentlich im Kanton Zürich, einer erheblich grössern Beteiligung, wie sich aus nachfolgender Zusammenstellung ergibt:

| Kurs | | Schülerzahl am Anfang des Kurses | Schülerzahl am Ende des Kurses | Stunden |
|---|---|---|---|---|
| IX | Zürich und 12 Nachbargemeinden | 429 | 379 | 48 |
| IX | Winterthur (Bataillonskreise 62-67) | 1149 | 1089 | 53 |
| V | Männedorf | 37 | 33 | 36 |
| I | Hinweil | 52 | 45 | 49 |
| V | Bern | 256 | 186 | 84 |
| IV | Luzern | 117 | 98 | 40 Übungen. |
| III | Basel | 237 | 207 | 120 |
| | 1892: | 2277 | 2037 | |
| | 1891: | 2029 | 1672 | |

Am Unterricht beteiligten sich im ganzen 98 Offiziere, 131 Unteroffiziere und Soldaten und 25 Lehrer und Vorturner von Turnvereinen, zusammen 254 Instruirende.

Erfreuliche Ergebnisse lieferte der Schiessunterricht, insbesondere wenn man berücksichtigt, dass für den Vorunterricht die ältesten Gewehre zur Verfügung gestellt wurden:

| | Durchschnittsresultate der Vorunterrichtskurse % | Beste Durchschnittsresultate der Rekrutenschulen % |
|---|---|---|
| 150 m I aufgelegt stehend | 82 | 91 |
| 150 m I freihändig stehend | 76 | 80 |
| 225 m I freihändig kniend | 70 | 78 |
| 300 m I aufgelegt liegend | 73 | 83 |
| 300 m I freihändig liegend | 70 | — |
| 300 m I freihändig kniend | 70 | 72 |

Auf Grund der in den Vorunterrichtskursen gesammelten Materialien arbeitet nun die eidgenössische Turnkommission im Auftrage des eidgenössischen Militärdepartements eine Vorlage für die definitive Organisation des militärischen Vorunterrichts in der ganzen Schweiz aus.

### 2. *Eidgenössischer Turnverein.*

Der eidgenössische Turnverein weist auf den 31. Dezember 1892 einen Bestand von 26,292 Mitgliedern in 18 Verbänden mit 427 Sektionen auf und hat sich im Berichtjahre um 22 Sektionen und 1298 Mitglieder vermehrt. Mit dem gleich guten Erfolge und der nämlichen Organisation wie bisher wurden die Vorturnerkurse und ausserdem ein dreiwöchentlicher Turnlehrerbildungskurs in Zofingen abgehalten, der von 23 Lehrern und Vorturnern aus den Kantonen Zürich, Bern, Uri, Solothurn, Appenzell A.-Rh., St. Gallen und Aargau besucht wurde.

## VIII. Hebung der schweizerischen Kunst.

Die wichtigste Angelegenheit der schweizerischen Kunstpflege im Berichtjahre war die Durchführung der *zweiten schweizerischen Kunstausstellung in Bern.* Sie dauerte vom 1. Mai bis 15. Juni 1892 und war von 200 Künstlern mit 387 Nummern (293 Ölgemälden,

49 Aquarellen und Pastellen, 20 Stichen und Zeichnungen und 25 Skulpturen) beschickt. Davon wurden auf Antrag der Kunstkommission gemäss Art. 11 des Reglements vom 2. Februar 1889[1]) 23 Ölgemälde, 4 Aquarell- und Pastellmalereien, 2 Gravuren und 2 Skulpturen mit einem Kostenaufwand von Fr. 54,000 angeschafft[2]) und dann zur Aufbewahrung an schweizerische Kunstinstitute[3]) verteilt.

Neben der zweiten nationalen Kunstausstellung lief die Ausstellung der eingelangten *Konkursentwürfe* für die Ausschmückung mit Bildern des grossen *Treppenhauses* im *Bundesgerichtsgebäude* in Lausanne her.[4]) Drei Entwürfe wurden mit Preisen von Fr. 3000, Fr. 1000 und Fr. 500 ausgezeichnet; ein Entwurf wurde mit einer Ehrenerwähnung bedacht nebst Offerte zum Ankauf des Entwurfs gegen eine Summe von Fr. 500.[5])

Im fernern wurden folgende Verwendungen aus dem Kunstkredit gemacht:

1. Beitrag von Fr. 12,000 an die Kosten von Fr. 66,700 für das Favredenkmal in Chêne-Bourg bei Genf.

2. Beitrag von Fr. 8000 an ein Zschokkedenkmal in Aarau (Fr. 36,000).

3. Fr. 10,000 an den Kanton Baselstadt als Beitrag zum Ankauf einer Marmorgruppe „Adam und Eva“ von Bildhauer Schlöth (Fr. 40,000).

4. Beitragszusicherung von 50 % an die auf Fr. 125,000 veranschlagten Kosten der Ausführung des Telldenkmals in Altorf nach dem Entwurfe von Richard Kissling in Zürich. Das Denkmal soll vertragsmässig bis 1895 fertiggestellt sein.

5. Dem Schweizerischen Kunstverein, wie bis anhin, zum Ankauf von Kunstwerken Fr. 12,000.

6. Für den Wettbewerb zur bildhauerischen Ausschmückung der vier Nischen der Hauptfaçade des eidgenössischen Polytechnikums in Zürich, mit vier sitzenden symbolischen Figuren, Fr. 12,000.

Die „eidgenössische Kommission der *Gottfried Keller Stiftung*“ konnte im Berichtsjahr nur über einen verhältnismässig kleinen Teil des Ertrages derselben verfügen, da noch ein bedeutender Teil desselben zur Bereinigung der Verlassenschaft der Stifterin, Frau Lydia Welti-Escher, verwendet wurde und Fr. 50,000 bereits im Vorjahr anlässlich der Vincent'schen Steigerung antizipirt waren.

Es wurden u. a. aus den Erträgnissen der Stiftung angeschafft einige Stücke aus dem Nachlass des verstorbenen Malers Karl

[1]) A. S. n. F. XI. 17.

[2]) Verzeichnis s. B. Bl. 1892. III. 685 u. 686.

[3]) Verzeichnis der Institute s. B. Bl. 1893. I. 187.

[4]) B. Bl. 1892. I. 959.

[5]) Preisverteilung s. B. Bl. 1892. III. 489.

Stauffer von Bern, eine grosse Anzahl von Medaillenstempeln, Werkzeugen etc. des verstorbenen Medailleurs J. C. von Hettlingen in Schwyz, sowie das Innere eines antiken Prunkzimmers im ehemaligen Pestalozzihause in Chiavenna, und endlich ein Gemälde aus dem Nachlass des neuenburgischen Malers Aurel Robert.

## IX. Schweizerisches Landesmuseum.

*Erhaltung vaterländischer Altertümer.* Unterm 4. März 1892 wurde vom Bundesrat eine „Verordnung betreffend die Verwaltung des schweizerischen Landesmuseums[1])“ erlassen, in welcher die Aufgabe der Landesmuseumskommission entsprechend einer Vereinbarung derselben mit dem Vorstande der „Schweizerischen Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler“ mit Bezug auf die Tätigkeitsgebiete der beiden Instanzen umschrieben ist. Im Berichtjahre wurde die Direktion in der Person des Herrn Konsul Heinrich Angst von Regensberg bestellt. Mit dem Bau des Museums ist begonnen worden und es soll dasselbe bis zum Oktober 1894 vollendet sein. — Im Berichtjahr ist auch der durch Art. 4 des Bundesbeschlusses betreffend die Errichtung eines schweizerischen Landesmuseums vorgesehene Verband der öffentlichen kantonalen Altertumssammlungen zu stande gekommen.

Die Museumskommission besitzt die Kompetenz zu Ankäufen bis auf Fr. 4000, über diesen Betrag übersteigende Summen hat sich der Bundesrat seine Beschlussfassung vorbehalten.

Auf Grund der neugeschaffenen Organisation des Landesmuseums hat nun im Berichtjahre folgende Verwendung des Kredites für Erhaltung und Erwerbung schweizerischer Altertümer stattgefunden:

*a. Anschaffung von Altertümern von gemein-eidgenössischem Interesse, die Eigentum des Bundes bleiben.*

Für solche sind verausgabt worden Fr. 53,698; davon gedeckt aus dem Merian'schen Museumsfonds Fr. 23,721; sodass die Verwendung aus dem Altertümerkredit Fr. 29,977 beträgt.

Die Zahl der angeschafften Stücke ist so gross, dass von einer Aufzählung derselben Umgang genommen werden muss.

*b. Beteiligung an der Erhaltung historisch oder künstlerisch bedeutsamer Baudenkmäler.*

Es sind folgende Bundesbeiträge verabreicht worden:

| | |
|---|---|
| 1. An die Restaurationskosten der Klosterkirche zu Königsfelden[1]) (I. Rate) . . . . . | Fr. 13,000 |
| 2. An die Kosten der Herstellung der alten Sprengibrücke bei Göschenen (letzte Rate) . . . . . | „ 596 |
| 3. An die Restaurationskosten der Kapelle St. Johann bei Altendorf (Schwyz), II. Hälfte des versprochenen Beitrages . . | „ 2750 |
| Total | Fr. 16,346 |

[1]) A. S. n. F. XII. 663 und Beilage I, pag. 8 und 9.

[1]) B. Bl. 1890 I 569 und 1891, I 565.

*c. Unterstützung kantonaler Altertümersammlungen.*

Dem *antiquarischen Verein von Obwalden* wurde zum Zwecke des Ankaufs einer Sammlung einheimischer Altertümer Fr. 1250 d. h. die Hälfte des Ankaufspreises zugesprochen; im fernern wurde an die Kosten der von Prof. Dr. Rahn im Anzeiger für schweizerische Altertumskunde herausgegebenen Statistik schweizerischer Kunstdenkmäler ein Bundesbeitrag von Fr. 2000 geleistet.

Endlich sind dem Landesmuseum zahlreiche Geschenke zugekommen. — Aus dem Merian'schen Museumsfonds ist eine Verwendung von Fr. 23,721 gemacht worden, um an einer Londoner Auktion ein hervorragendes Stück aus dem ehemaligen Schatze des Basler Münsters nebst einigen andern wertvollen ins Ausland entführten altertümlichen Kunstwerken wieder zurückzuholen.

## X. Unterstützung von Werken der öffentlichen Gemeinnützigkeit und Wohltätigkeit.

### 1. Schweizerische naturforschende Gesellschaft.

Die astronomisch-geodätischen Messungen der *geodätischen Kommission*, sowie auch die gemeinschaftlich mit dem eidgenössischen topographischen Bureau unternommenen Nivellementsarbeiten nahmen auch im Berichtjahr ihren ungestörten Fortgang und es wurde insbesondere der Anschluss des schweizerischen Höhennetzes an das französische bei Delle, vollendet. Von der wissenschaftlichen Publikation der Gesellschaft ist der VI. Band (11. und 12. Lieferung) in Vorbereitung. — Die Arbeiten der schweizerischen *geologischen Kommission* haben im Berichtjahr einen regelmässigen Fortgang genommen. Eine weitere Lieferung der Beiträge zur geologischen Karte der Schweiz (XXV.) ist erschienen.

Von den *„Neuen Denkschriften der allgemeinen schweizerischen Gesellschaft für die Naturwissenschaften“* steht die Veröffentlichung der ersten Lieferung des XXXIII. Bandes, enthaltend eine preisgekrönte Monographie des Dr. R. Emden, „Über das Gletscherkorn“ bevor. Im weitern wird eine Arbeit des in München verstorbenen Botanikers C. von Nägeli mit einem Nachtrag von Professor Dr. C. Cramer in Zürich zur Publikation gelangen.

Der *Arbeitstisch am internationalen zoologischen Institut des Herrn Professor Dohrn in Neapel* war von Anfang des Jahres bis Ende Mai von einem Genfer Gelehrten besetzt.

### 2. Schweizerische geschichtsforschende Gesellschaft.

Die schweizerische geschichtsforschende Gesellschaft hat veröffentlicht:

*a.* Jahrbuch für Schweizergeschichte, XVII. Band;
*b.* Quellen zur Schweizergeschichte, XIII. Band;
*c.* Anzeiger für schweizerische Geschichte, Jahrgang XXIII;

*d.* ein Repertorium über die in Zeit- und Sammelschriften der Jahre 1812 bis 1890 enthaltenen Aufsätze und Mitteilungen schweizergeschichtlichen Inhalts.

Nebstdem hatten die mit Bundesunterstützung angehobenen Kopiaturarbeiten in verschiedenen ausländischen Archiven ihren Fortgang.

### 3. Schweizerische statistische Gesellschaft.

Das Organ dieser Gesellschaft, die „Zeitschrift für schweizerische Statistik" ist in gewohnter Weise (28. Jahrgang) zur Veröffentlichung gelangt. Dermalen hat sie noch eine grössere Spezialarbeit übernommen, die Herausgabe einer schweizerischen Armenstatistik, die voraussichtlich im Jahre 1894 erscheinen wird.

### 4. Verschiedenes.

Vom *Idiotikon der deutschschweizerischen Mundarten* sind die Lieferungen 21 und 22 des Werkes erschienen. Damit ist dasselbe bei den Wörtern mit dem Anfangsbuchstaben „*K*" angelangt.

Die *Zentralkommission für schweizerische Landeskunde* hat die 2. und 3. Lieferung ercheinen lassen, enthaltend eine Zusammenstellung der Erscheinungen auf dem Gebiete der Landesvermessung und der Kartographie, sowie bibliographische Angaben über die Karten kleinerer Gebiete der Schweiz; im fernern ein Repertorium der literarischen Arbeiten über „Architektur, Plastik und Malerei".

Im Berichtjahr ist die *„geschichtsforschende Gesellschaft der romanischen Schweiz"* zum ersten Mal mit einer Subvention von Fr. 1000 bedacht worden und es ist programmgemäss der VI. Band ihrer Publikation „Aktenstücke betreffend die Geschichte des Kantons Wallis"[1]) erschienen.

Vom Bunde werden im fernern unterstützt das *Jahrbuch des Unterrichtswesens in der Schweiz,* das *Tabellenwerk über die essbaren und giftigen Schwämme* von F. Leuba und H. Furrer, die *„Géographie générale illustrée"* von Prof. W. Rosier, und die *„rätoromanische Chrestomathie"* von Dr. C. Decurtins.

## XI. Schweizerische permanente Schulausstellungen.

Die vier mit je Fr. 1000 subventionirten *permanenten Schulausstellungen* in Zürich, Bern, Freiburg und Neuenburg erfreuen sich einer stetigen Entwicklung. Sie finden als Besichtigungs- und Auskunftsstätten über alle Hülfsmittel der Volksschulpflege mehr und mehr Beachtung und steigende Inanspruchnahme von seiten der Schulbehörden.

Über die Frequenz und die ökonomischen Verhältnisse dieser Anstalten gibt nachfolgende Übersicht Auskunft:

---

[1]) Vergl. B. Bl. 1891. V. 60 und 63.

| | Besuche | Ausgeliehene Gegenstände | Umfang ihrer Fachsammlungen (in Stücken) |
|---|---|---|---|
| Zürich . . . . | 3435 | 2927 | 33000 |
| Bern . . . . | 1600 | 2100 | 9500 |
| Freiburg . . . . | 1276 | 188 | 9700 |
| Neuenburg . . . . | 616 | 12 | 9000 |

| | Kantons- und Gemeindebeiträge. | Totaleinnahmen | Ausgaben | Saldo | Inventarwert |
|---|---|---|---|---|---|
| | Fr. | Fr. | Fr. | Fr. | Fr. |
| Zürich . . | 6500 | 13515 | 17362 | —3847 | 58,177 |
| Bern . . . | 1250 | 3014 | 2981 | + 33 | 24,232 |
| Freiburg . . | 1250 | 2254 | 2256 | — 2 | 27,730 |
| Neuenburg . | 2100 | 3260 | 3427 | — 167 | 11,107 |

## XII. Vollziehung der Bundesverfassung.

### 1. Art. 27.

Im Laufe des Berichtjahres sind dem Bundesrate zu handen der Bundesversammlung aus dem Schosse der schweizerischen Primarlehrerschaft (schweizerischer Lehrerverein, Société pédagogique de la Suisse romande, glarnerischer Kantonallehrerverein und von den Schulsynoden der Kantone Zürich und Bern) eine Reihe von Eingaben gemacht worden, welche sämtlich dahin gehen, es möchte der Bund seine finanzielle Beihülfe für die Primarschulen eintreten lassen.

Unterm 20. Juni 1892 ist sodann durch Herrn Nationalrat Curti und Konsorten folgende Motion (N° 67) eingebracht worden:

Der Bundesrat wird eingeladen, zu untersuchen und darüber Bericht und Antrag einzubringen:

1. ob nicht zur Ausführung der Bestimmungen des Artikels 27 der Bundesverfassung, welche genügenden Primarunterricht vorschreibt, die Kantone vom Bund finanziell unterstützt werden sollen, und
2. ob nicht durch das Mittel der Bundesbeiträge auch die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel und Schulmaterialien für den Primarunterricht einzuführen sei.

Über das Schicksal dieser Motion und der Eingaben aus Lehrerkreisen wird im nächsten Jahrbuch zu berichten sein.

### 2. Art. 33 und Art. 5 der Übergangsbestimmungen der Bundesverfassung.

Der Inhaber eines Advokatenpatentes des Kantons Thurgau suchte beim Obergericht des Kantons Waadt um Zulassung zu der dortigen Anwaltspraxis nach. Er wurde aber vom Obergericht abgewiesen unter Hinweis auf die in der Waadt geltenden Bestimmungen betreffend die Ausübung des Anwaltsberufes und die Tatsache, dass zur Zeit ein Bundesgesetz für die Erlangung eines in der ganzen Eidgenossenschaft gültigen Ausweises zur Ausübung des Rechtsanwaltsberufes noch nicht vorhanden sei. Der Bundesrat, an den rekurrirt wurde, hob den Entscheid entsprechend der klaren Bestimmung des Art. 5 der Bundesverfassung auf.[1])

[1]) B. Bl. 1892 II. 247.

## XIII. Die Orthographiereform.

Durch den schweizerischen Pressverband, den schweizerischen Typographenbund, den Verein schweizerischer Buchdruckereibesitzer und durch eine interkantonale Orthographiekonferenz war schon im Jahre 1885 beim Bundesrate das Gesuch gestellt worden, er möchte bei den Nachbarstaaten deutscher Zunge die Initiative für internationale Regelung der deutschen Rechtschreibung ergreifen. Der Bundesrat tat bei der deutschen Regierung einen Schritt in der bezeichneten Richtung, jedoch ohne Erfolg. Dann blieb die Angelegenheit ruhen, bis dieselbe im Jahre 1891 von einem Vertreter der Typographenkreise wieder in Fluss gebracht wurde. In einer vom eidgenössischen Departement des Innern einberufenen Konferenz von Vertretern von 17 deutschschweizerischen Kantonen, von Delegirten des schweizerischen Pressverbandes, des Vereins schweizerischer Buchdruckereibesitzer, des schweizerischen Typographenbundes, des schweizerischen Buchhändlervereins und des schweizerischen Lehrervereins wurden folgende Resolutionen gefasst:

1. Als zukünftige Orthographie der deutschen Schweiz gilt die in Deutschland verbreitetste, die in „Dudens orthographischem Wörterbuche" festgesetzte Orthographie.

   Die interkantonale Konferenz spricht den Wunsch aus, dass in nicht gar ferner Zeit in der preussischen Orthographie die Inkonsequenz in betreff des „th" verschwinden möge.

2. Die Konferenz ersucht die Bundes- und Kantonsbehörden, ihre neuen Drucksachen von jetzt, respektive 1. Januar 1893 an, nur mehr nach der in „Dudens orthographischem Wörterbuche" festgesetzten Orthographie herstellen zu lassen und derselben soviel als möglich zur Durchführung zu verhelfen.

3. Die Konferenz ersucht die kompetenten schweizerischen Behörden, eine grössere Vereinfachung und Vereinheitlichung in allen Ländern deutscher Zunge, sobald die Gelegenheit sich dazu bietet, nach Kräften zu unterstützen.

Für den ersten dieser Beschlüsse stimmten die Vertreter der elf Kantone Luzern, Schwyz, Zug, Freiburg, Solothurn, Basel-Stadt, Appenzell I.-Rh., St. Gallen, Graubünden, Aargau und Wallis, ferner die Vertreter der vier Pressverbände, zusammen 15 Stimmen.

Dagegen, d. h. für Festhalten an der schweizerischen Orthographie, stimmten die Vertreter der sechs Kantone Zürich, Bern, Glarus, Basel-Land, Appenzell A.-Rh. und Thurgau, ferner der Vertreter des schweizerischen Lehrervereins, zusammen sieben Stimmen. Die zwei letztern Beschlüsse wurden mit Einstimmigkeit gefasst.

Das Departement des Innern hat diese Resolutionen sämtlichen zur Konferenz eingeladenen Kantonen, unter Mitteilung des Protokolls, zur Kenntnis gebracht und sie ersucht, ihm von ihren sachbezüglichen Beschlüssen seiner Zeit Mitteilung zu machen. Bis Ende 1892 sind denn auch von mehreren derselben, namentlich von den Regierungen der Kantone Schwyz, Thurgau, St. Gallen

Graubünden, Basel-Stadt, Aargau und Bern, Zusicherungen eingelangt, dass sie die deutsche Orthographie für die amtlichen Drucksachen einführen werden. Einige von diesen beabsichtigen, die genannte Rechtschreibung auch sobald wie möglich in die Schulen einzuführen. Dagegen hat Zürich erklärt, dass es ihm dermalen aus verschiedenen Gründen nicht möglich sei, die Resolutionen der Konferenz zur Ausführung zu bringen, sondern dass es vorziehe, abzuwarten, welche Entwicklung die Sache der Orthographiereform in Deutschland, sowie in denjenigen schweizerischen Kantonen nehme, die bis jetzt in der bezeichneten Richtung noch nicht vorgegangen seien. Eine ähnliche ablehnende Erklärung hat auch Appenzell A.-Rh. abgegeben.